Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark, Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 5 — Donnerstag, den 7. Januar — 1897.

4 Der Kaiser und die Duelle.

Kaiser Wilhelm II. hat schon als Prinz von Preußen Gelegenheit gehabt, seine abweichende Anschauung über das, was man gemeinhin unter dem Namen „noble Passionen" zusammenfaßt, zu bekunden. Bekannt ist, wie der Husarenoberst Prinz Wilhelm seinen Offizieren den Besuch eines vornehmen Klubs in Berlin untersagte, weil in demselben Hazard gespielt wurde, und seinem kaiserlichen Großvater, welchen der Klubvorstand um Aufhebung des Verbotes ersucht hatte, eher seinen Abschied einreichen, als dies Verbot zurücknehmen wollte. Der Kaiser hat denn auch durch seinen bekannten Oster-Erlaß gegen den übertriebenen Luxus in Offizierkreisen unzweideutig seine Herzensmeinung ausgesprochen, welche damals nicht von allen Berliner und Potsdamer Garde-Offizieren getheilt wurde, denn mehrere dieser Herren nahmen unmittelbar nach dem Erscheinen des erwähnten Erlasses ihren Abschied. Auch in anderen und ernsteren Fragen hat der oberste Kriegsherr sein schwerwiegendes Wort in die Waagschale geworfen. Wie entschieden der Monarch die Soldaten-Mißhandlungen zu wiederholten Malen in sehr herben Worten getadelt hat, ist noch in Aller Gedächtniß, und es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß der kaiserliche Unwille schon sehr lebhaft sich geäußert hatte, bevor im Reichstage die große Debatte über diesen Gegenstand stattgefunden hatte. Der Kaiser hat nun auch, wie bereits mitgetheilt, über die leichtfertigen Duelle den Stab gebrochen, und ist damit vor Allem einem im deutschen Reichstage laut gewordenen Wunsche nachgekommen, wo man sehr treffend sagte, alle Reden gegen das Duell würden nur dann eine wirklich durchgreifende Besserung verursachen, wenn der Kaiser selbst das letzte Wort spräche. Ausgerottet wird bei uns wohl schwerlich das Duell werden, aber seine weitgehende Einschränkung ist möglich, sie ist auch geboten.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Veranlassung zu vielen der Duelle der letzten Jahre überaus geringfügig war, die kaum eines Wortes werth war, noch viel weniger aber eine Kugel. Der Deutsche hat seinen Kampfzorn, der in der Vertheidigung gerechter Güter sich zeigt; aber von Kampfzorn kann keine Rede sein, wenn es sich einfach um Lappalien handelt. Es hat ja früher Duelle aus weit nichtigeren Gründen gegeben, als es heute manche sind, man schlug oder schoß sich todt, weil dem einen Duellanten der Anzug des anderen nicht gefiel; aber was vor zweihundertfünfzig Jahren geschah, darf heute eben nicht mehr passiren, und ebensowenig hat der Deutsche von heute Anlaß, mit südlicher Eilfertigkeit in einen Kampf hineinzuspringen, der ihm Glieder oder gar das Leben gefährdet. Es ist in der Beurtheilung des heutigen Duells noch viel zu wenig auf eine Thatsache hingewiesen, die im Nachstehenden dargelegt sein mag: Jeder Mann gehört nicht nur der Familie, er gehört auch dem Vaterlande, und wer aus Leichtfertigkeit das Spiel mit den Waffen wagt, der ist ein Verbrecher nicht allein gegen Familie und Gesellschaft, nein, auch gegen den Staat und gegen das Vaterland. Und das ist sowohl der, welcher seinen Gegner im Zweikampf tödtet, wie derjenige, der sich der Kugel preisgiebt. Der rechte Mann hat die Pflicht, er fühlt und er erkennt sie auch, sich dem Vaterlande zu erhalten; soll es ans Sterben gehen, dann warte er, bis die Ehre deutschen Namens ins Spiel kommt. Die sogenannte Ehre des Einzelnen ist nichts gegen die Ehre des Vaterlandes, und die leichtfertige Duellsucht ist es, welche des Vaterlandes Ehre schädigt, sie vor Anderen herabsetzt.

Wenn der Kaiser mit Bestimmtheit sich gegen das Duell aus Kleinigkeitsgründen erklärt hat, gegen den Duellunfug, so kann man wohl auf eine heilsame Wirkung hieraus rechnen. Wer bisher nicht Herr seiner selbst war, der wird wenigstens damit beginnen, nachzudenken, und das Nachdenken schon ist ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege zum Besseren. Wir wollen es zur Ehre der meisten Duellanten immer noch annehmen, daß die Duellsucht sie in einem Moment ergreift, in welchem äußere Einflüsse ihr ganzes Denkvermögen beeinträchtigen, und eben darum ist Selbstzucht von Anfang nöthig. Ein tüchtiger Mann, der sich ernstlich sagt: Du bist berufen, mit allen Deinen Kräften, mit Leib und Seele dem Vaterlande zu dienen, der kann überhaupt nicht auf den Gedanken kommen, sein Leben, das dem Vaterlande gehört, einer Lappalie willen in die Schanze zu schlagen. Hoffen wir, daß die Duellsucht ihren Höhepunkt erreicht oder vielmehr schon überschritten hat, daß der Hochfluth nun die Ebbe zu folgen beginnt.

In der „Kölnischen Zeitung" wird übrigens die neue Kabinetsordre, welche der Kaiser am 1. Januar erlassen hat, jetzt in ihrem Wortlaut veröffentlicht. Die Kabinetsordre ist bekanntlich das Ergebniß der Verhandlungen einer Kommission sachverständiger Offiziere, welche nach Mittheilung des Fürsten Hohenlohe im Reichstag am 17. November auf des Kaisers Befehl berufen war, um den Entwurf eines neuen Verfahrens zu begutachten. Die an das Kriegsministerium gerichtete Kabinetsordre wird durch die nachfolgende Kundgebung des Kaisers eingeleitet: „Ich will, daß Zweikämpfen meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines Anderen anzutasten. Hat er hiergegen in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleiche die Hand bietet. Nicht minder muß derjenige, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfahren ist, die zur Versöhnung gebotene Hand annehmen, soweit Standesehre und gute Sitten es zulassen. Es ist deshalb mein Wille, daß der Ehrenrath hinfort grundsätzlich bei dem Austrage von Ehrenhändeln mitwirken soll. Er hat sich dieser Pflicht mit dem gewissenhaften Bestreben zu unterziehen, einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Um hierzu den Weg vorzuzeichnen, bestimme ich, u. s. w." — Die neuen Bestimmungen sind dann in IX Nummern formulirt, von denen die Nummern I bis VIII handeln von den Privatstreitigkeiten und Beleidigungen zwischen Offizieren und die Nummer IX sich bezieht auf den Ehrenhandel von Offizieren mit Privatpersonen.

Auch einige Preßstimmen zu der Kaiserlichen Kabinetsordre über die Erledigung von Streitigkeiten und Beleidigungen zwischen Offizieren durch den Ehrenrath mögen hier noch eine Stelle finden. Die „National-Zeitung" bemerkt: Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Anordnungen die Zahl der Duelle einschränken werden. Doch abgesehen davon, daß sie nicht schlechthin im Offizierkorps verboten werden, was vielleicht auch Niemand erwartet hat, so erscheint zweifelhaft, wie weit die Einschränkung reichen wird, und zwar nicht nur weil dies selbstverständlich von der Art der Ausführung abhängen wird, sondern auch, weil nicht klar hervortritt, wie weit die Einschränkung beabsichtigt ist. Im Weiteren betont die „Nat.-Ztg." daß Duelle wegen geringfügiger Ursachen bei einigermaßen strenger Anwendung der neuen Verordnung gänzlich beseitigt werden können; wie es aber alsdann stehe, wenn schwere Beleidigungen zu sühnen seien, darüber spreche sich die Kabinetsordre nicht klar aus, so daß man darauf wohl noch im Reichstage werde zurückkommen müssen; jedenfalls stelle die Maßregel jedoch einen Fortschritt dar." — Die „Post" erwartet mit Sicherheit, daß die vom Kaiser beabsichtigte Wirkung, der Duellleidenschaft ein Ende zu bereiten, soweit Offiziere in Betracht kommen, erzielt werden wird. — Die conservativen Blätter drucken die Kabinetsordre ohne Kommentar ab, nur die „Nordd. Allg. Ztg." giebt ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß die „Koeln. Ztg." vor allen übrigen Tageszeitungen in der Lage war, den Erlaß in seinem Wortlaut zu veröffentlichen. — Die „Vossische Ztg." heißt die Kabinetsordre als eine „Abschlagszahlung" auf eine unzweifelhafte Schuld willkommen und erklärt, daß die Tragweite derselben vornehmlich von dem Geiste abhängen werde, in dem sie ausgeführt wird. Den einen Erfolg habe die Kabinetsordre jetzt schon, daß sie allem Gerede einzelner Vertheidiger des Duells, aller Schönfärberei, als gebe der bisherige Zustand zu keinen Bedenken Anlaß, ein Ende mache und mit der verkehrten Anschauung aufräume, als bilde die blutige Unsitte des Zweikampfes die Grundlage der Tüchtigkeit unsres Offizierkorps. Einer Ergänzung werde die Kabinetsordre jedoch auf strafrechtlichem Gebiete bedürfen. — Eugen Richter's „Freisinnige Ztg." endlich schließt eine längere Betrachtung: „Bis zur näheren Klarstellung aller Einzelheiten in der Kabinetsordre fassen wir unser Urtheil über dieselbe dahin zusammen, daß sie zwar das Duell nicht abschafft, auch nicht verpönt, aber in dankenswerther Weise in ganz erheblichem Umfange einzuschränken geeignet ist. Auch ist die völlige Beseitigung danach möglich, wenn solche im Willen des Kaisers liegt".

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Januar.

Der Kaiser jagte am Dienstag beim Entenfang unweit Potsdam auf Fasanen.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind am Dienstag von Potsdam nach Plön zurückgekehrt. Die Prinzen ließen in Berlin einen prachtvollen Kranz auf das Grab ihres verstorbenen Lehrers D. Frommel niederlegen.

Der Kaiser und die Kaiserin Friedrich haben dem Magistrat von Berlin für die treuen Segenswünsche zum Jahreswechsel ihren Dank übermittelt.

Daß das Kaiserpaar im Vorfrühling eine längere Mittelmeerfahrt unternehmen werde, wird jetzt auch im Reichsanzeiger als erfunden bezeichnet.

Da die Ernennung Hwang-Tjun-Schien's zum Gesandten in Berlin von der deutschen Regierung beanstandet worden ist,

---

Die Falschmünzer.

Criminal-Roman von Gustav Lössel.

(Nachdruck verboten.)

10. Fortsetzung.

Alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß Klara diesem schrecklichen Ereigniß nicht so fern stand, wie er bei der ersten Erhebung der Anklage ihrer Mitwissenschaft durch Matthies geglaubt hatte. Was sie mit demselben verband, war noch ein Räthsel, das nur ihre Zunge zu lösen vermochte. Er hätte sie gerne schon jetzt darum befragt, aber das drohende Nervenfieber schreckte ihn davor zurück.

Er mußte sich gedulden, so schwer ihm das auch ward, und sein Geheimniß in sich verschließen.

„Es wird wohl seine Richtigkeit damit haben, was Duprat sagt," sprach Etwold ärgerlich. „Freilich Ihr Alter reizt zur Vergeßlichkeit."

„Vergeßlichkeit?" staunte Leuchtmann. „Hat mir Duprat Vergeßlichkeit vorgeworfen?" Ein tiefer Unwille prägt sich in den Zügen des alten Mannes aus.

„Hm," brummte der Chef; „und eine Eigenschaft, welche der Tod jeder regulairen Geschäftsführung ist. Sie haben jedenfalls den Brief zu schreiben vergessen. Ich beauftragte Sie damit weil derselbe vertrauliche Mittheilungen enthielt und weil Sie der Aelteste meines Geschäftspersonals sind. Nun pochen Sie Sie auf den Umstand, daß der Brief nicht copirt wurde, und behaupten dreist, daß Sie denselben geschrieben, während Sie es doch sicher vergessen haben."

„Herr Commercienrath," erwiderte der alte Mann erregt, „Sie erheben da eine Anklage gegen mich, die ich nicht unerwidert lassen kann. Meine langjährige Geschäftsthätigkeit, auf welche ich mit Genugthuung zurückblicke, hat mir, wenn auch keine Ehren, so doch stets die volle Zufriedenheit meiner Vorgesetzten eingebracht. Ehrgeizig war ich nie und allen Lügen Feind, sonst könnte ich heute vielleicht auch eine andere Stellung bekleiden.

„Wollen Sie mir vielleicht damit anzudeuten wagen, daß Herr Duprat seine bevorzugte Stellung verwerflichen Mitteln verdankt?" fuhr Etwold auf.

„Ich kann mich nicht enthalten zu sagen," entgegnete Leuchtmann, „daß Herr Duprat lügt, wenn er mich der Vergeßlichkeit beschuldigt. Er kann mir keinen Beweis dafür erbringen, und wenn er kommt, wird er mir den Empfang des von mir geschriebenen Briefes selbst bestätigen müssen."

„Sie führen eine kühne Sprache," sagte Etwold grollend. „Was für einen Grund hätte Herr Duprat, Ihr Feind zu sein?"

„Er haßt und feindet Alles an, was sich nicht sklavisch vor ihm beugt, und wenn Sie meine ganz aufrichtige Meinung haben wollen, Herr Commerzienrath, so fürchte ich, daß sein maßloser Ehrgeiz Ihnen —"

„Was?"

„Noch einmal verhängnißvoll werden wird."

„Mir?" Mitleidsvolle Geringschätzung lag in dem Ton dieser Frage.

„Ich fürchte es."

„Und ich danke Ihnen für Ihre Besorgniß, die ganz überflüssig ist und mich nicht bestimmen kann, anders über die zur Sprache stehende Sache zu denken. Ich will in Ihrem Interesse hoffen, daß Sie Herrn Duprat keine Veranlassung weiter zur Klage geben werden; ich würde mich sonst genöthigt sehen, Sie sofort zu entlassen."

Leuchtmann fand auf diese niederschmetternden Worte keine Entgegnung mehr; ein stummes Kopfnicken Etwolds bezeichnete ihm, daß er keine Forsetzung der Unterhaltung wünsche. Der alte Mann wankte hinaus.

Im gleichen Augenblick trat der Bureaudiener Jonas von der nur angelehnt gewesenen Thür zurück. Das stete sauer-süße Lächeln, welches für seine Züge charakteristisch war, hatte jetzt den Ausdruck übermüthigen Spottes.

Leuchtmann bemerkte es und warf ihm einen wüthenden Blick zu.

„Auch so Einer", knirschte er, „der sich durch Lüge und Verrath emporgeschwindelt hat. Und dazu schweigen müssen! Aber wartet nur, Gesindel! Auch an euch kommt die Reihe und dann werden Andere jubiliren."

Als Leuchtmann an seinen Platz zurückkehrte, waren die Augen des ganzen Bureaupersonals auf ihn gerichtet; man zweifelte nicht, daß Herr Duprat dem alten Herrn wieder etwas eingebrockt habe. Eine diesbezügliche Frage eines Ueberneugierigen blieb unbeantwortet. Aber man kannte den Herrn Prokuristen schon genügend, um zu wissen, daß alles Böse von ihm kam.

„Schade um ihn", murmelte Etwold indessen gedankenvoll. „Aber Gedankenschwäche — nein, so etwas kann ich unmöglich dulden."

Diese Worte bezogen sich natürlich auf den Gemaßregelten. Für das, was jener gegen seinen Prokuristen vorgebracht, hatte der Commercienrath jetzt, wo er das überdachte, nur ein mitleidiges Lächeln.

Jonas suchte sein am äußersten Ende der Bureaus gelegenes Privatzimmer auf, wo er in Ermangelung einer anderen Beschäftigung an den Scheiben trommelte, wobei er, wie er zu sagen pflegte, seine Gedanken Revue passiren ließ.

Plötzlich wurde diese Gedankenparade unterbrochen. Duprat war an der kleinen Seitenpforte vorgefahren.

Mit einer Behendigkeit, wie er sie selbst auf ein Klingelzeichen des Chef nicht entwickelte, und ganz rücksichtslos gegen jede andere dienstliche Anforderung, welche an ihn herantreten könnte, eilte Jonas aus dem Bureau und die Treppe hinab, dem allmächtigen Prokuristen entgegen.

Einen anderen Diener, der eben mit derselben Absicht aus dem Hause trat, schob er bei Seite, um der Erste zu sein, der Herrn Duprat sein „ergebenes Willkommen" zuflüsterte.

Mit vielen Bücklingen nahm er dann dem Ankommenden seine wenigen Reise-Effekten ab, die er auch, während sie die Treppe hinaufstiegen, fest in Händen hielt.

„Dienstbereit, wie immer", sagte Duprat mit selbstzufriedenem Lächeln; man sah es dem elegant gekleideten, noch jungen Mann an, daß er sich gerne in dieser sklavischen Weise bedienen ließ.

Seine Verdienste um das Haus Etwold waren Manchen so

wird der gegenwärtige chinesische Gesandte für Deutschland und Rußland, Shu-Thing-Chen, den Posten für Deutschland allein übernehmen.

Beim Finanzminister Miquel fand Dienstag ein größeres Diner statt, an dem der Reichskanzler, die Minister, ein großer Theil der Bundesraths-Bevollmächtigten und mehrere andere hochgestellte Beamte theilnahmen.

Finanzminister Miquel wird am Freitag, den 8. d. Mts., an welchem Tage die erste Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses nach den Weihnachtsferien stattfindet, den Staatshaushaltsetat für 1897/98 mit einer motivirenden Rede einbringen. Dem Etat wird auch die Denkschrift über die Verbesserung der Beamtenbesoldungen beigefügt sein. — Die erste Reichstagssitzung nach den Ferien findet am 12. d. M. statt.

Im Reichstage soll bei der Verhandlung über den Justizetat das Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich in Bezug auf die Vollstreckung rechtskräftiger Urtheile zur Sprache gebracht werden. Bekanntlich hat bisher eine Gegenseitigkeit betreffs der Vollstreckung von Urtheilen bestanden. Voraussetzung für diese Gegenseitigkeit war aber, daß sie nicht allein formell anerkannt, sondern auch thatsächlich geübt wurde. Bei den Verhandlungen im Parlament dürfte also wohl die Stellung der Reichsregierung zu dieser Frage klargestellt werden sollen.

Ein Eingreifen der Staatsaufsichtsbehörde in den Geschäftsverkehr der Freien Vereinigungen der Produktenbörsen hält die freikonservative „Post“ für unzulässig. Das Vereinsrecht biete keinen Anhalt für ein polizeiliches Einschreiten. Vereinigungen und Versammlungen zum Zwecke des Getreidehandels fallen nicht unter die Bestimmungen des Vereinsgesetzes. Ein Eingreifen der Staatsaufsichtsbehörde, an welchem aus Rechtsgründen nicht festgehalten werden könnte, sei überhaupt sehr vom Uebel.

Der allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften petitionirt bei dem preußischen Staatsministerium und dem Abgeordnetenhause, die landwirthschaftlichen Genossenschaften in der Handelskammernovelle von der Beitragspflicht zu den Handelskammern zu befreien, dagegen die staatlich bestätigten Revisionsverbände der Genossenschaften als Genossenschaftskammern zu behandeln und den Handelskammern gleichzustellen.

Nach Bestimmungen der obersten Marinebehörden werden in diesem Frühjahr, wie auch im April 1896, nur wiederum 70 Seeoffizieraspiranten als Kadetten in die Flotte eingestellt werden, während in den letzten Jahren vorher mindestens 80 Kadetten angenommen wurden. Da die Zahl der eingegangenen Meldungen reichlich doppelt so groß sein wird, werden nur solche Aspiranten zur Einstellung gelangen, die die besten Zeugnisse aufweisen können. Die neueingestellten Kadetten werden zur ersten seemännischen Ausbildung zu je 35 an Bord der Schulschiffe „Stein“ und „Charlotte“ für die Dauer eines Jahres eingeschifft werden. An Schiffsjungen werden dagegen wieder 600 angenommen, da der Bedarf des Unteroffizier- und Deckoffizierpersonals in der Flotte infolge der Etatsvermehrungen der letzten Jahre und der Ausbau der Marine an größeren Panzern und Kreuzern im ständigen Wachsen begriffen ist.

Die Untersuchung gegen den Polizeikommissar v. Tausch wird, wie die gerichtlichen Vorladungen ergeben, wegen wissentlichen Meineides geführt. Das zur Untersuchung noch vorliegende Material ist so umfangreich, daß der Proceß nicht schon im Februar, sondern frühestens erst im April stattfinden kann, da die Voruntersuchung kaum vor Ende März abgeschlossen werden dürfte.

Ausland.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Entgegen den in verschiedenen Blättern verbreiteten Gerüchten ist festzustellen, daß das Befinden des Papstes fortdauernd so gut ist, als bei seinem Alter möglich erscheint. Der Papst liegt seinen gewöhnlichen Geschäften ob. Mittwoch wird der Papst eine Anzahl von Personen zu der von ihm gelesenen Messe zulassen. Danach wird der Phpst den Vorsitz in einer Versammlung der Kongregation der Riten führen. Der Leibarzt des Papstes Dr. Lapponi bestätigt diese Mittheilungen über das Befinden desselben in jeder Richtung.

Rußland. Der Kaiser hat an den Grafen Schuwalow ein in sehr schmeichelhaften und warmen Ausdrücken gehaltenes Schreiben gerichtet, worin er u. a. die Hoffnung ausspricht, daß der Graf bald wieder Kraft und Gesundheit gewinne, damit er sich bald wieder den Staatsgeschäften widmen könne. Der Kaiser fügte seiner Unterschrift die Worte „in tiefer Dankbarkeit“ bei. — Der Kriegsminister Wanowski ist wieder genesen und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Bulgarien. Zur Ermordung Stambulows wird aus Sofia gemeldet: Der Staatsanwalt erhielt einen Brief des abwesenden Zeugen Nischow, der sich bereit erklärt, das Geheimniß des Mordes Stambulows zu enthüllen, wenn Maßnahmen zu seiner Sicherheit getroffen würden. Nischows Aussagen richten sich gegen Natschewitsch und die Polizei. Er hat aus Furcht in Folge von Drohungen Bulgarien verlassen. — (Wahrscheiulich wird der bulgarischen Regierung an der „Enthüllung“ dieses Geheimnisses herzlich wenig gelegen sein und sie wird wohl Grund hierzu haben. D. Red.)

Spanien. Die amtliche Madrider Epoca erklärt, Deutschland nähme großen Antheil an der Erhaltung der spanischen Herrschaft auf Cuba, da die Nordamerikaner, sobald Cuba in ihren Besitz gelangt wäre, dasselbe dazu benützen würden, der deutschen Zuckerindustrie den nordamerikanischen Markt vollständig zu verschließen. — Aus Havannah wird vom Dienstag gemeldet: General Luque schlug in der Provinz Santa Clara eine 1500 Mann starke Abtheilung Aufständischer, die etwa 100 Todte verloren. Die Spanier hatten 2 Todte und 13 Verwundete. Eine weitere Abtheilung Aufständischer wurde in der Provinz Pinar del Rio geschlagen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 5. Jan. Im Jahre 1896 wurden in der hiesigen evangelischen Gemeinde getauft 58 Kinder. Getraut wurden in der Stadtgemeinde 3 und in der Landgemeinde 5 Paare. Gestorben sind in der Stadtgemeinde 23 und in der Landgemeinde 25 Personen.

— **Schönsee**, 4. Jan. Unter starker Betheiligung fand gestern der erste diesjährige Appell des Kriegervereins statt. Am Sonntag, den 24. d. M., soll die Feier des Geburtstages des Kaisers durch Konzert, Aufführungen und Ball begangen werden. Die Bibliothek des Vereins soll bedeutend vergrößert werden und der im vergangenen Jahre vom Vorsitzenden, Apothekenbesitzer Riebensam, ins Leben gerufene Arbeitsnachweis für die zur Entlassung kommenden Reservisten auch in diesem Jahre in verstärktem Maße gepflegt werden.

— **Strasburg**, 5. Jan. In der letzten vereinigten Sitzung der Stadtverordneten und Magistratsmitglieder wurde der zum Bürgermeister der hiesigen Stadt einstimmig gewählte Bürgermeister Kühl aus Liebstadt durch den Landrath Dumrath in sein neues Amt eingeführt. Darauf wurde von den Stadtverordneten dem neuen Oberhaupte der Stadt das Bürgerrecht verliehen. An die Einführung schloß sich ein Festessen an. — Das hiesige Gerichtsgebäude geht am 1. Oktober d. J. in den Besitz der Stadt über und wird alsdann als Rathhaus eingerichtet; die bisherigen Bureauräume werden in Schulklassen umgewandelt. Das Gericht siedelt in das auf Karbowoer Gebiet neu erbaute Justizgebäude über.

— **Culm**, 4. Jan. Ein polnischer Gymnasiast schreibt der „Gaz. Tor.“: „In der Nr. 299 der „Goz. Codz.“ habe ich gelesen, Herr Gymnasialdirektor Preuß habe den Schülern des Culmer Gymnasiums verboten polnisch zu sprechen. Ich erachte es für meine Pflicht, zu melden, daß dies unrichtig ist: Herr Preuß ist ein gerechter Mann, welcher einen Jeden, den Polen gleich dem Deutschen, nach seinem Verdienste behandelt.“ Die „Gaz. Tor.“ erklärt, sie habe die Nachricht aus anderen Blättern übernommen; ihr selbst sei Herr Preuß ebenfalls als ein sehr sympathischer Herr bekannt gewesen, nur habe man angenommen, Herr Preuß handle unter dem Druck von oben.

— **Löbau**, 5. Januar. Dem hiesigen Hauptlehrer Mausolf sind aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums seitens der Stadtvertretung 300 Mk. als Geschenk überreicht worden.

— **Flatow**, 4. Januar. Am 30. v. M. hatte sich von hier nach Skietz, wie schon kurz gemeldet, eine Gerichtskommission begeben, um die Sektion der durch den taubstummen Martin Kuich ermordeten Besitzer Michael Kuich und Frau Skajda vorzunehmen. Der Mörder, in Ketten gefesselt, wurde auch an die Leichen geführt. Die vernommenen Zeugen haben bekundet, daß der Taubstumme zwar des Lesens und Schreibens unkundig, jedoch nicht so einfältig sein soll, wie manche von ihm geurtheilt; er soll im Gegentheil sehr oft Beweise von Schlauheit und Ueberlegung an den Tag gelegt haben. Er verlangte sehr oft vom Vater Geld zu Bier und Zigarren, was ihm nicht gewährt wurde; dann beschloß er, nach Amerika auszuwandern und forderte vom Vater sein Erbtheil, aber auch dieses Ansinnen wurde ihm abgeschlagen. Den Auswanderungsgedanken soll bei dem Taubstummen sein Namensvetter, der Schmied und Büchsenmacher Kuich, rege erhalten und den Martin Kuich gegen seine Eltern und Geschwister aufgehetzt haben. Die Aussagen verschiedener Zeugen, insbesondere des Besitzers Lach in Skietz, waren gegen den Schmied Kuich so gravirend, daß der bei der Sektion mit anwesende Staatsanwalt aus Konitz sich veranlaßt sah, gegen den Schmied Kuich als vermuthlichen intellektuellen Urheber der grausigen That die sofortige Verhaftung zu verfügen. Die Leichen der Ermordeten wurden unter großer Betheiligung auf dem katholischen Kirchhofe zu Slawianowo beerdigt. Das Leben der Frau Kuich soll jetzt außer Gefahr sein.

— **Marienburg**, 5. Jan. Ein eigenartiger Verein ist hier in Bildung begriffen. Er will gemeinsames Spiel in der preuß. Klassenlotterie wie auch in anderen Lotterien fördern, woran die Mitglieder zu gleichen Theilen partizipiren sollen. Die Mittel zum gemeinsamen Spiel sollen durch monatliche Beiträge von 1 Mark gewonnen werden. Jedem Mitgliede soll es freistehen, durch Zahlung für mehrere Antheile das Anrecht auf entsprechend höheren Gewinnantheil zu erlangen. — Als bei einer bei Fürstenau abgehaltenen Treibjagd einer der Theilnehmer auf den Schlitten stieg, entlud sich sein Gewehr, wobei ein vor den Schlitten gespannntes Pferd, das einen Werth von etwa 600 Mark hatte, tödtlich getroffen wurde.

— **Danzig**, 5. Januar. Eine hier abgehaltene freisinnige Wählerversammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: Die Versammlung spricht den städtischen Behörden und dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft Danzigs ihre volle Zustimmung aus zu dem Protest gegen den im Reichstag eingebrachten Antrag der Conservativen, welcher die Aufhebung der Transitläger und des Zollcredits für Getreide verlangt. Hierdurch sowohl wie durch die Wiedereinführung des Identitätsnachweises würde nicht nur die gesammte erwerbtreibende Bevölkerung unserer Stadt, sondern auch die Landwirthschaft unserer Provinz aufs schwerste geschädigt werden.“ — Der kommandirende General von Lentze begiebt sich am 5. Januar zur Theilnahme an den Ordensfesten nach Berlin. — Am 14. d. Mts. hält der preußische Regatta-Verband in Elbing seine diesjährige Haupt-Versammlung ab, in der über den Termin der nächsten Verbandsregatta berathen werden soll. Die Regatta wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Juni stattfinden. — Seitens des Königl. Kriegsministeriums ist Herrn Richard Giesbrecht für bewiesene Leistungsfähigkeit seiner Brieftauben wiederum eine Staatsmedaille zuerkannt worden.

— **Gumbinnen**, 5. Jan. Ein überaus trauriges Weihnachtsfest hatte eine Familie in Budszedszen, im hiesigen Kreise. Am 21. vor. Mts. starb der Vater, der Besitzer Henseleit. Er sollte am ersten Feiertage beerdigt werden. Am heiligen Abend verschied ganz plötzlich auch seine Ehefrau an Herzschlag. Das Begräbniß wurde nun aufgeschoben, und beide wurden am dritten Feiertage zur ewigen Ruhe gebettet. Während der Feiertage sollte die Hochzeit eines Sohnes, der als Vicefeldwebel hier in Garnison steht, in demselben Dorfe stattfinden. Die Trauung wurde nun vom Geistlichen am Sarge des Elternpaares vollzogen. Gewiß eine ganz besonders traurige Verkettung von Umständen, wie sie im Leben nicht häufig vorkommen dürfte.

— **Memel**, 5. Jan. Ueber ein Schmugglergefecht bei Polangen schreibt man dem „M. D.“: Die Polangensche Grenzwache hatte jedenfalls Wind davon erhalten, daß eine Partie Spiritus per Boot eingeschmuggelt werden sollte und hielt deshalb in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember Wacht auf See. Die Nacht war finster, und richtig fand die Grenzwache das Schmugglerboot, welches natürlich sofort Fersengeld gab, und jetzt ging die Jagd los. Die Grenzwache, wahrscheinlich ärgerlich, daß die Schmuggler nicht sofort beilegten, fing an zu feuern, worauf die Schmuggler rasch dem Lande zusteuerten, natürlich gefolgt von der Grenzwache. Als die Grenzwache das Ufer erreichte, fand sie einen erschossenen und einen schwer verwundeten Mann, während zwei das Weite gesucht hatten. Das erbeutete Boot enthielt 33 Fäßchen Spiritus à 40 Liter.

— **Bromberg**, 5. Januar. Eisenbahnbetriebssekretär Heinze hierselbst beging heute das Fest seines 25jährigen Dienstjubiläums. Ein Festkommers wird am Sonnabend im Hotel Adler stattfinden. — Verschwunden war im August v. J. das 3 Jahre alte Söhnchen eines Einwohners in der Prinzenstraße. Alles Suchen nach dem Kinde war vergebens; nur so viel war ermittelt, daß der Knabe an dem betreffenden Tage sich in Gesellschaft von drei anderen Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren befunden hatte. Die Spielgefährten aber behaupteten, von dem Verbleib ihres Kameraden nichts zu wissen. Erst gestern gelang es, wie die „Ostd. Pr.“ schreibt, Herrn Polizeiinspektor Kollath, von den Kindern ein Geständniß herauszubekommen. Die vier Kinder hatten am Ufer der Brahe an der Eisenbahnbrücke bei Schleusenau gespielt, der vermißte Knabe war dabei ins Wasser gefallen, die anderen Kinder waren davongelaufen und hatten bisher hartnäckig geschwiegen. Die Leiche des ertrunkenen Kindes ist nicht gefunden worden. — Das Bundesschießen des Märkisch-Posener Schützenbundes wird in der Zeit vom 3. bis 6. Juli 1897 stattfinden. Die Ausrichtung des Festes ist nach Bundesbeschluß dem Schützenverein „Prinzenthal-Schleusenau-Bromberg“ übertragen worden. — Verflossenen Mittwoch Abend hatte sich bereits ein zahlreiches Publikum in der neu eröffneten Volks-Lesehalle eingefunden, welches theils Bücher wechselte, theils sich im Leseraum lesend aufhielt. Sonntag, 3. Januar, am ersten Sonntag im neuen Jahre, wurden Mittags von 11 bis 2 Uhr 693 Bücher gewechselt und eine Einnahme von rund 14 Mk. erzielt. Als ein wesentlicher Fortschritt ist es zu bezeichnen, daß Kataloge verkauft werden und somit jeder das seinem Geschmack Angenehme vorher auswählen kann. Der Katalog kostet 10 Pf.

— **Posen**, 5. Jan. Auswärtige Blätter wollen wissen, der jüngst in Berlin verstorbene Rentier Moritz Rohr, der Stifter des hiesigen Rohrschen Krankenhauses, habe diese Anstalt, sowie eine in Bojanowo mit 350 000 Mk. begründete Altersversorgungsanstalt zu Universalerben seines nach Millionen zählenden Vermögens bestimmt mit der Verpflichtung, an Verwandte des Erblassers wie an einzelne Wohlthätigkeitsvereine größere und kleinere Beträge in Höhe von etwa einer Million Mark zu zahlen.

Lokales.

Thorn, 6. Januar 1897.

∠ [Personalien.] In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Rechtsanwalt Neumann aus Marggrabowa bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Thorn. — Der Amtsgerichtsrath Deittert in Konitz ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Verden versetzt.

+ [Wahl eines Kreistagsmitgliedes.] In gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde heute Mittag Herr Stadtbaurath Schultze an Stelle des Herrn Stadtrath Schirmer, der sein Mandat niedergelegt hat, zum Kreistagsmitgliede gewählt.

— [Zum Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreise Thorn] verlautet, daß die in dieser Angelegenheit vom Magistrat angestellten Ermittelungen abgeschlossen sind und beim Kreisausschuß bereits das Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise in die Wege geleitet ist. Ob das diesmalige Vorgehen der Stadt von Erfolg gekrönt sein wird, bleibt abzuwarten. Sehr glänzend scheinen die Aussichten nicht zu sein, denn soweit wir unterrichtet sind, dürfte die Genehmigung zur Bildung eines eigenen Stadtkreises Thorn nur dann zu erwarten sein, wenn Thorn sich mit der Eingemeindung von Mocker einverstanden erklärt; und hierfür scheint bei den städtischen Behörden in Thorn nur recht wenig Stimmung vorhanden zu sein. Vielleicht läßt sich aber doch noch ein gangbarer Weg finden.

∠ [Turnverein.] Der vom Vorsitzenden Herrn Prof. Boethke in der letzten Jahresversammlung erstattete Jahresbericht läßt sich im Einzelnen u. a. wie folgt aus: Die Zahl der Mitglieder ist von 149 auf 185 gestiegen. Der Verein zählt zur Zeit 4 Ehrenmitglieder, 115 steuernde Mitglieder, 66 Zöglinge; unter diesen 185 Vereinsangehörigen von über 14 Jahren befinden sich 140 praktische Turner mit 10 Vorturnern.

---

zweifelhaft, wie seine Herkunft, die Niemand kannte. Und trotzdem stand er heute in einem Alter, wo Andere noch nach untergeordneten Stellungen zu ringen pflegen, auf einem Platz, der wohl geeignet war, ihm Neider und Feinde zu erwecken; und der letztere Umstand war es wohl auch, der Etwold veranlaßte, auf Verdächtigungen Duprat's kein Gewicht zu legen.

Der Commercienrath nahm an seiner Jugend keinen Anstoß. Er machte ihm sogar Concessionen, welche mit Recht nur einem Aelteren oder einem Leidenden gebührt hätten. So zum Beispiel hatte er ihm neuerdings auf sein Ansuchen eines der prächtigsten Zimmer in seinem Hause eingeräumt, welches Duprat nach Belieben benutzen konnte; es wurde für ihn immer in Bereitschaft gehalten. Und warum? Nur weil des jungen Herrn Privatwohnung etwas entfernt lag und er sie während der Geschäftsstunden nicht mit gewünschter Bequemlichkeit erreichen konnte. Aus demselben Grunde wurde auch für den Procuristen immer ein Couvert mit aufgelegt, ganz gleich, ob er davon Gebrauch machte oder nicht. War eine Festlichkeit im Hause, so durfte er nicht fehlen. Ueberhaupt war er die rechte Hand Etwold's, welcher ohne seinen Rath kaum etwas unternahm.

Von der Macht seines Einflusses gab besonders der Umstand Zeugniß, daß er die Versetzung des eigenen Sohnes des Commercienraths nach dem Zweighaus in M. durchgesetzt hatte, während er hier die Oberleitung führte und selbst wie ein Sohn des Hauses auftrat und lebte.

In seinem Zimmer angekommen, vollzog Duprat einen hastigen Kleiderwechsel, wobei ihm Jonas hilfreiche Hand leistete; einen anderen Diener hatte er vorher weggeschickt.

„Nichts Neues?“ fragte er den süßlächelnden Bureaudiener mit scheinbarer Gleichgiltigkeit.

„Jemand da?“ entgegnete jener, absichtlich mißverstehend. Er öffnete rasch die Thür, durch welche der Diener hinausgegangen war, und blickte ins Vorzimmer. Es war Niemand da. Nun schloß er ebenso behende die Thür und kehrte zu seiner Beschäftigung zurück.

„Ich fragte nicht, ob Jemand da wäre, ich fragte nur, ob etwas vorgefallen sei,“ erklärte Duprat.

„Wie? Kennen der Herr denn das schreckliche Ereigniß noch nicht, welches unser Haus —“

Duprat winkte ihm zu schweigen. „Weiter nichts?“ fragte er.

„O doch — einiges — Herr.“

„Wichtig?“

„O ja, das heißt — für den Herrn Commerzienrath. Indessen — ich weiß nicht —“

„Wen betrifft es denn?“

„Fräulein Clara und —“

„Noch Jemand?“

„Den rothen Matthies.“

Ein spöttisches Lächeln umzuckte die Lippen des Procuristen.

Eine seltsame Zusammenstellung,“ sagte er. „Matthies ist ohne Zweifel der Mörder des Fremden, so viel habe ich schon aus den Zeitungen ersehen. Aber was hat Fräulein Clara mit diesem Menschen gemein, daß Sie ihre Namen zusammen nennen?“

Jonas zögerte noch, zu sagen, was zwischen Matthies und dem Commerzienrath vorgefallen war, zwar nicht, um diesen zu schonen, sondern weil er sich fürchtete, ein Geheimniß zu verrathen, welches seinem Herrn verhängnißvoll werden konnte.

Reden Sie ganz offen,“ ermuthigte ihn Duprat. „Sie wissen welchen innigen Antheil ich an Allem, was dieses Haus betrifft, nehme. Uebrigens können Sie mir auch nichts sagen, was ich auf einem anderen Wege nicht ebensogut erfahren könnte.“

„Ganz sicher nicht,“ entgegnete Jonas, „und das ermuthigt mich auch jetzt zu sprechen. „Aber wenn Herr Etwold erfahren sollte, daß ich —“

„Unbesorgt“, sagte Duprat versichernd. „Ich habe keine Veranlassung, Ihren Namen gegen den Commerzienrath zu erwähnen, es wäre denn in Verbindung mit einem Vorschlag zur Aufbesserung Ihrer bescheidenen Stellung.“

„O Herr Duprat!“

„Keinen Dank. Sie wissen, ich liebe das nicht. Ihr Gehalt ist klein, es muß erhöht werden. Das ist auch ohnedies selbstverständlich. Und wenn sich einmal eine bessere Stelle bietet — Treue und Anhänglichkeit werden von mir stets gebührend belohnt werden.

Jonas ergoß sich noch in sklavischen Dankesbezeugungen für das zu erwartende Gute, dann erzählte er mit geläufiger Zunge, was zwischen dem rothen Matthies und dem Commerzienrath gesprochen worden war.

Duprat lauschte scheinbar theilnahmsos, denn er machte sich fortwährend, hier und da zu schaffen, so daß Jonas sein Gesicht nicht einmal zu sehen bekam.

Nachdem dieser geendet hatte, sagte er scherzend: „Ein Ammenmärchen natürlich, das Niemand glauben kann und wird. Der Kerl wollte unserem guten Commerzienrath bange machen, um ihn zu zwingen, ihn im Dienst zu behalten. Er hat wahrscheinlich zuerst gedacht: Morde heute, denn morgen bist du nicht mehr da; als dann aber die Criminalbeamten kamen und die Sache eine ihm gefährlich scheinende Wendung nahm, wollte er lieber wieder bleiben, um erst gar keinen Verdacht gegen sich aufkommen zu lassen. Ich hatte indessen dem Commerzienrath schon genug von seinem schlechten Charakter aufgedeckt, um ihn unmöglich zu machen; das mochte er wissen, und so benutzte er meine Abwesenheit, um seine gut ersonnene Lüge anzubringen. Ich hätte nur da sein sollen — der Hallunke! Hoffentlich hat ihn das Wasser verschlungen. Ein christliches Grab wäre der Kerl doch nicht werth. — Ist das alles, was Sie mir zu sagen haben?“

Jonas war von dieser Aufnahme seines „wichtigen“ Geheimnisses etwas stark entnüchtert. Er hatte Wunder geglaubt, was er wisse; und nun legte der Prokurist der Sache gar keine Bedeutung weiter bei. Da sah es gewiß auch windig aus mit der versprochenen Belohnung seiner Spionage.“

„Natürlich schweigen Sie hierüber gegen Jedermann,“ fuhr Duprat fort, „denn wenn an der ganzen Sache auch nichts ist, so kann eine Weiterverbreitung der Geschichte dem Commerzienrath doch nur peinlich sein und die Verläumderzungen in Bewegung setzen. Er würde dann natürlich wissen, von wem dies ausgeht, wer allein die Scene belauscht haben kann; und dann würde selbst meine Fürsprache Ihre Entlassung nicht abwenden können. (Fortsetzung folgt.)

1. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Januar 1897. — 1. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

86 170 251 313 46 72 403 73 704 16 831 **1** 029 92 178 470 606 30 965 (100) **2** 090 169 201 58 525 57 795 867 86 **3** 029 93 104 84 248 64 334 74 (100) 506 (100) 40 43 (200) 692 743 833 44 972 **4** 111 64 98 227 67 344 (100) 413 632 708 19 819 35 **5** 085 106 223 72 501 35 (300) 69 681 79 778 **6** 145 205 63 385 98 510 38 79 643 (150) 62 878 (100) 912 47 **7** 150 384 88 703 76 **8** 040 265 (150) 86 394 437 (500) 623 32 58 99 769 839 **9** 027 180 95 99 231 323 43 86 535 43 82 647 59 750 832 53

10 075 88 140 224 73 91 304 533 (150) 700 850 **11** 047 153 245 90 310 64 68 77 441 48 517 27 756 99 978 **12** 253 55 67 543 (150) 74 621 54 851 **13** 058 131 128 871 **14** 036 293 369 500 92 695 883 **15** 218 86 357 786 855 974 **16** 506 (100) 57 632 85 703 **17** 055 164 386 796 861 978 **18** 084 166 80 236 341 440 654 739 71 85 881 941 46 81 82 91 **19** 028 91 109 201 99 334 443 597 686 99 929

20 039 158 73 219 (100) 61 368 486 505 (100) 62 776 916 **21** 003 126 243 94 313 (150) 33 486 622 65 759 (1500) 863 957 **22** 081 86 261 78 371 402 79 92 589 693 714 836 934 **23** 017 70 111 311 43 417 544 656 901 **24** 063 136 236 645 61 763 855 69 991 99 **25** 137 81 239 54 814 71 **26** 053 316 570 819 **27** 202 82 365 530 78 79 (150) 760 846 917 **28** 085 136 44 69 327 630 818 60 957 79 **29** 037 46 142 72 314 454 546 648 782 828 86 87 947

30 034 (100) 121 410 599 718 79 845 64 **31** 145 (150) 376 462 755 973 **32** 127 (100) 331 624 **33** 151 278 423 527 852 **34** 022 116 60 244 411 42 66 73 671 713 853 934 **35** 138 220 357 98 434 542 77 88 666 883 **36** 054 92 382 536 668 824 925 97 **37** 253 435 552 949 **38** 067 386 802 **39** 001 31 193 347 435 677

40 118 43 301 14 420 52 550 916 **41** 062 124 299 417 59 75 76 576 672 (100) 76 792 813 46 97 **42** 258 308 22 453 74 624 25 39 (150) 766 969 96 **43** 017 666 730 917 97 **44** 004 58 75 119 695 **45** 239 81 94 860 967 **46** 085 111 71 417 61 94 585 870 **47** 157 (300) 232 46 503 657 737 815 35 991 **48** 074 82 117 68 301 460 86 584 731 837 905 **49** 125 62 295 398 429 624 704 817 939

50 050 342 450 56 644 715 84 94 803 49 60 **51** 129 213 352 74 462 75 96 589 803 68 81 980 **52** 020 240 (100) 344 520 655 75 701 (100) 41 852 957 80 **53** 004 56 198 222 398 429 665 823 **54** 097 104 95 454 83 549 78 724 31 68 841 56 907 **55** 020 135 232 (100) 609 753 898 99 916 82 91 **56** 025 79 113 297 324 (100) 645 97 724 805 908 (100) **57** 000 98 691 811 58 922 (100) **58** 001 476 566 654 815 (100) 16 (100) 69 87 982 **59** 177 394 725 (100) 818 964

60 136 58 218 53 94 334 61 496 501 616 93 757 (300) 65 **61** 185 354 60 405 61 519 606 77 852 **62** 044 152 76 333 424 604 7 27 73 84 798 (100) **63** 080 157 205 324 80 99 529 32 (100) 85 802 920 26 **64** 049 100 24 591 725 915 98 **65** 110 272 513 90 95 **66** 165 220 368 92 442 652 828 925 **67** 021 79 237 321 27 478 662 789 877 **68** 049 112 215 83 (100) 300 86 430 578 80 625 44 **69** 031 129 64 73 93 275 544 (150) 896

70 020 165 84 328 544 609 800 86 **71** 062 210 12 391 508 607 758 856 **72** 224 31 318 62 928 42 **73** 068 105 229 346 487 826 **74** 055 277 571 **75** 040 150 714 33 890 930 **76** 053 227 44 389 527 42 48 771 72 898 **77** 202 (150) 333 64 65 535 (100) 631 **78** 250 310 65 98 545 60 751 835 **79** 473 (100) 826

80 443 57 526 68 885 919 38 45 **81** 067 371 447 541 69 622 714 818 87 **82** 259 303 98 507 658 900 84 **83** 033 391 454 67 576 94 682 781 951 **84** 337 71 463 501 13 48 (200) 730 855 82 918 86 **85** 010 70 78 519 71 670 729 35 887 **86** 162 498 513 887 **87** 029 118 275 99 395 (100) 422 73 93 512 57 631 77 795 **88** 020 291 345 408 51 (150) 90 (150) 525 58 603 (150) 980 **89** 121 294 368 580 652

90 069 370 407 611 63 74 96 825 930 69 **91** 008 38 58 69 125 64 463 (100) 506 54 723 90 833 929 67 **92** 054 64 327 28 71 (100) 77 457 595 644 62 98 744 (100) 871 **93** 087 306 76 566 601 761 87 89 860 **94** 225 29 65 319 64 539 628 75 77 767 825 86 **95** 038 56 64 89 114 74 201 62 340 485 645 736 (100) 963 **96** 079 185 416 48 80 565 660 851 **97** 005 6 75 252 (300) 359 473 707 11 86 806 981 **98** 019 71 77 241 331 75 413 503 18 (100) 660 (200) 736 824 52 54 (100) 56 **99** 004 (100) 30 42 248

100 043 64 87 172 228 530 692 757 944 47 65 71 **101** 624 818 **102** 099 214 455 75 553 615 (200) 795 992 **103** 036 73 85 127 61 62 360 430 45 530 686 **104** 177 431 544 48 601 872 **105** 094 99 271 423 520 765 999 **106** 006 39 214 54 59 (100) 393 459 562 (100) 601 96 704 77 **107** 207 442 91 (200) 541 86 654 747 830 903 **108** 057 90 92 432 522 38 90 870 919 **109** 032 293 423 93 715

110 053 91 128 57 239 41 671 806 85 **111** 092 230 302 412 48 669 935 **112** 009 184 205 10 17 310 48 54 66 508 (150) 51 **113** 169 254 379 492 708 11 802 86 966 **114** 022 28 33 58 152 69 208 384 625 66 785 96 914 71 **115** 019 319 456 502 694 730 79 81 952 **116** 094 119 317 519 73 97 674 87 782 83 **117** 080 130 97 270 489 531 635 45 71 80 770 899 971 (100) 96 **118** 014 46 380 92 768 891 (150) **119** 035 89 155 442 658 733 957

120 011 274 91 326 34 75 617 73 739 821 31 909 **121** 001 70 113 336 51 658 776 890 **122** 037 66 146 372 441 514 20 27 662 746 **123** 022 (200) 45 216 21 34 68 87 317 (100) 32 47 634 86 806 41 71 81 927 38 **124** 267 390 460 683 **125** 099 135 37 90 265 68 828 996 **126** 243 54 375 748 51 73 92 813 917 **127** 214 90 398 449 501 8 67 629 46 708 42 98 832 53 59 **128** 052 106 289 331 48 575 (200) 735 64 71 (300) **129** 221 51 70 679 717 891 942

130 098 (100) 202 46 611 819 924 25 (100) 73 84 **131** 091 214 498 513 675 799 970 **132** 127 71 208 444 (100) 60 643 785 810 **133** 130 218 (100) 320 61 623 (150) 731 809 64 **134** 344 577 603 39 45 50 67 845 **135** 047 50 103 260 558 607 755 939 **136** 180 293 326 57 79 437 874 925 (200) **137** 055 74 116 281 330 471 74 76 503 52 59 **138** 108 219 30 314 (300) **139** 012 37 38 97 302 7 728 910 21 92

140 041 141 207 372 80 494 502 720 **141** 047 103 336 49 52 475 617 823 26 **142** 000 102 378 598 689 855 **143** 018 119 30 46 62 69 302 460 595 772 916 17 (150) **144** 043 231 81 324 605 18 (100) 724 44 57 863 **145** 027 50 52 (100) 67 295 300 (100) 519 88 623 771 913 43 **146** 320 529 674 750 962 69 **147** 053 386 653 58 700 62 882 (100) **148** 057 85 98 541 74 90 810 **149** 255 86 338 619 93 873

150 115 91 536 693 752 73 884 (100) 937 (200) 60 **151** 182 339 43 519 706 18 842 919 **152** 003 60 223 469 975 **153** 107 29 228 362 451 68 75 86 556 797 **154** 106 254 496 553 62 617 61 89 857 913 47 **155** 021 (100) 119 228 333 805 39 **156** 062 105 402 537 840 66 997 **157** 003 167 304 30 (100) 410 11 67 511 692 855 937 56 78 **158** 049 114 266 374 87 44565 (100) 97 518 84 652 92 **159** 131 92 289 390 565 801 36 80 971

160 036 101 84 278 79 750 800 926 (100) **161** 064 74 196 245 534 673 85 881 87 **162** 223 28 93 380 88 442 829 70 918 **163** 201 337 448 83 (100) 570 775 816 962 **164** 055 124 449 (200) 901 48 76 **165** 352 60 71 411 704 807 72 78 **166** 115 452 72 616 34 782 886 951 **167** 002 46 132 232 332 544 803 73 82 **168** 396 484 (150) 516 742 810 46 96 910 87 97 **169** 035 292 444 739 40 46 963

170 101 39 202 336 94 493 581 (100) 637 754 913 **171** 080 273 470 739 **172** 052 103 229 408 (150) 528 658 966 87 **173** 043 54 551 58 59 700 20 54 849 (150) 79 **174** 118 251 426 528 49 684 793 (100) 818 32 76 921 35 56 **175** 142 234 (100) 63 328 67 636 739 835 **176** 206 475 510 42 834 47 968 **177** 119 96 303 463 606 **178** 053 87 121 240 482 659 705 59 891 952 89 **179** 004 104 33 203 16 305 490 92 680 758 893

180 007 95 133 206 514 62 665 (100) 984 **181** 425 86 663 829 **182** 219 362 675 912 57 (100) **183** 231 68 324 62 65 480 563 619 60 734 844 **184** 089 (100) 308 462 541 649 (150) 62 721 973 **185** 017 43 110 56 84 229 513 664 74 736 54 826 36 47 **186** 080 158 224 328 495 535 688 722 40 78 **187** 035 287 89 334 69 504 17 65 750 845 (100) 62 98 **188** 017 81 311 (100) 60 518 836 76 992 **189** 014 43 45 232 538 662 87 735 825 34 979 83

190 005 (100) 217 70 400 30 84 728 880 99 **191** 001 23 40 (100) 223 24 32 304 89 473 509 85 957 **192** 022 74 170 388 459 621 57 772 945 97 **193** 039 609 781 87 **194** 107 82 397 403 79 682 **195** 278 99 435 60 606 838 62 913 **196** 154 59 227 478 (150) 764 66 987 **197** 139 59 539 57 684 765 840 **198** 086 367 599 601 83 701 852 962 68 **199** 010 23 79 95 118 201 6 12 80 360 82 412 49 59 507 24 27 58 682 725 800 8 24 71

200 008 32 187 98 618 89 735 817 **201** 019 239 629 **202** 022 55 227 310 411 44 69 699 703 31 47 868 903 16 48 71 **203** 137 349 455 531 34 99 731 820 914 47 78 **204** 228 356 464 569 779 91 873 77 90 **205** 078 95 254 434 610 (100) 794 **206** 008 11 224 321 50 496 (100) 739 **207** 535 73 75 727 82 932 41 **208** 058 115 16 30 299 486 720 805 915 **209** 023 (100) 820 963

210 309 576 635 49 704 828 68 72 **211** 128 43 93 97 368 87 470 535 44 852 972 **212** 041 104 420 82 532 680 816 81 994 **213** 434 70 90 604 743 824 **214** 040 90 113 30 214 22 474 96 681 885 **215** 047 363 (100) 409 61 615 54 71 883 **216** 150 300 5 78 (300) 459 540 52 72 609 24 784 87 857 67 (100) **217** 049 126 256 409 624 33 41 75 715 863 947 **218** 126 240 44 665 766 909 35 (200) **219** 002 70 116 210 49 65 66 579 (100) 610 787 813 911

220 239 406 543 61 79 624 (200) 736 41 48 917 **221** 339 83 93 404 31 557 707 933 **222** 064 132 215 41 555 77 **223** 379 461 70 507 671 75 755 74 **224** 019 57 334 53 78 462 (300) 64 563 634 (150) 67 856 **225** 012 102 348 486 525

1. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie

Ziehung vom 5. Januar 1897. — 1. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

121 222 (150) 42 46 81 312 91 408 706 909 **1** 027 96 (100) 165 251 551 806 47 **2** 055 64 70 560 726 **3** 162 494 623 990 **4** 232 69 406 18 544 58 94 859 **5** 047 88 126 59 92 96 423 551 74 76 606 12 **6** 124 40 81 321 577 661 69 745 884 938 **7** 381 462 83 95 655 56 873 **8** 131 97 244 349 416 671 755 845 99 905 66 97 **9** 137 395 499 746 885

10 001 17 25 308 93 711 **11** 019 270 74 331 455 512 42 613 759 70 893 99 961 **12** 376 420 **13** 075 282 480 623 38 714 96 919 **14** 310 22 435 49 705 73 99 827 948 **15** 077 151 53 341 94 572 97 931 **16** 205 519 641 741 **17** 004 31 67 127 503 99 606 707 9 **18** 001 19 74 182 94 315 33 63 400 98 644 818 974 **19** 034 158 96 310 425 579 615 96 863

20 028 361 99 533 651 52 69 **21** 107 210 44 73 335 424 523 73 679 727 50 934 **22** 002 136 44 410 44 96 894 **23** 018 24 100 (150) 206 89 334 50 88 491 92 513 604 18 67 929 **24** 254 332 471 85 514 21 91 742 962 65 **25** 158 225 438 43 50 78 699 713 94 976 **26** 006 100 250 83 363 78 85 **27** 266 312 69 493 585 622 38 77 984 (200) **28** 299 (100) 448 (200) 552 56 601 2 47 54 72 712 48 95 963 66 **29** 028 356 58 415 24 99 500 (100) 836 68 967

30 005 85 178 94 95 254 312 (150) 401 568 860 72 **31** 033 134 80 317 707 30 805 9 18 22 998 **32** 064 (200) 250 338 53 582 903 **33** 028 154 99 300 463 64 83 632 (100) 48 871 **34** 048 56 453 87 **35** 078 (100) 284 86 358 65 618 720 934 **36** 001 33 221 45 732 813 **37** 194 235 398 495 850 51 98 916 **38** 212 606 707 836 **39** 384 626 49 707 56 935 85

40 192 220 354 548 741 **41** 708 43 84 810 66 96 933 95 **42** 341 90 482 (100) 92 552 607 81 734 879 (100) 913 **43** 046 (200) 241 378 447 66 586 619 759 933 **44** 146 209 16 77 335 428 805 (100) **45** 134 932 **46** 165 445 523 70 888 933 **47** 018 (200) 44 233 80 508 622 56 840 902 25 79 **48** 026 313 427 72 511 888 842 **49** 116 560 635 71 766 898 920 25

50 408 642 887 945 95 **51** 383 (100) 712 92 856 75 91 **52** 248 443 539 98 608 774 **53** 150 235 87 342 439 538 637 77 78 83 724 98 852 968 69 **54** 059 80 159 253 443 588 769 **55** 049 242 521 (200) 797 952 **56** 296 378 401 7 15 99 654 **57** 199 258 75 410 567 (200) 665 907 26 67 **58** 431 51 522 637 779 880 (150) **59** 051 54 207 49 425 97 515 640 62 705 975 96

60 034 45 48 71 215 355 425 49 68 566 75 76 (**10 000**) 810 **61** 031 74 362 469 93 617 44 801 81 87 927 41 92 **62** 076 126 33 90 344 474 618 94 837 **63** 053 120 201 91 391 494 632 777 (100) 953 **64** 239 97 351 487 631 825 (1500) 983 **65** 079 84 118 208 18 307 92 720 59 64 **66** 088 343 64 484 85 566 602 71 79 727 853 902 **67** 017 70 152 (150) 228 309 84 500 641 67 **68** 131 286 98 448 770 837 89 (100) **69** 152 222 315 30 470 540 89 792 924

70 021 220 554 847 65 66 931 77 **71** 078 135 338 46 67 548 78 617 73 785 827 42 **72** 252 74 80 302 75 (100) 404 55 533 48 90 656 64 841 57 926 68 75 **73** 059 71 134 36 325 29 480 605 27 **74** 033 56 250 446 684 **75** 019 98 140 572 999 **76** 057 139 53 208 316 634 74 944 **77** 119 469 78 613 36 (150) 74 90 715 973 **78** 345 54 86 426 83 566 (100) 87 603 914 68 86 **79** 112 90 236 340 534 728 41 42 836

80 205 335 432 722 32 906 9 75 **81** 484 546 (150) 754 75 77 880 81 84 91 946 **82** 019 36 133 78 263 83 569 677 95 831 **83** 166 207 305 31 420 579 690 750 68 979 **84** 000 470 95 561 706 954 **85** 117 232 308 16 93 412 93 625 716 25 42 92 980 **86** 334 406 24 539 55 70 802 61 964 (100) **87** 016 97 265 543 616 791 **88** 196 321 467 637 845 56 92 **89** 058 67 132 334 436 92 531 613 826 64 969

90 162 216 306 74 496 97 620 27 64 936 60 **91** 035 45 67 (100) 123 67 210 458 95 521 73 689 **92** 270 430 42 50 544 695 703 825 912 **93** 053 (100) 66 318 81 547 698 887 90 **94** 207 26 81 93 386 93 410 801 9 (100) 92 949 **95** 163 247 319 422 864 919 56 **96** 007 11 422 614 746 59 65 70 91 822 (200) 952 70 72 **97** 020 65 458 501 651 783 845 72 **98** 197 346 47 94 548 902 25 (150) 35 **99** 425 90 540 72 95 702 45 965

100 128 42 61 304 (100) 479 602 40 855 966 (100) **101** 039 148 62 93 (100) 420 539 782 880 96 909 **102** 130 216 87 307 (500) 53 78 90 625 95 739 **103** 017 158 71 362 437 41 665 (100) 714 (100) 81 807 939 **104** 022 71 105 (150) 41 312 97 476 96 588 712 **105** 082 136 90 270 311 402 604 85 787 917 **106** 027 92 102 264 72 332 46 573 89 818 **107** 101 465 944 **108** 012 46 55 104 458 94 536 (100) 711 (100) 818 74 84 991 **109** 074 147 14 55 90 640 54 87 706 837 56

110 017 238 94 417 27 93 575 703 43 805 32 962 98 **111** 095 206 330 446 510 30 38 73 929 **112** 067 163 327 538 813 **113** 040 90 195 252 334 533 697 826 65 981 (1500) **114** 004 35 153 84 212 464 74 699 850 938 72 **115** 027 165 75 323 81 461 77 753 (150) 954 (100) **116** 048 299 604 18 917 **117** 144 48 (100) 96 293 403 10 87 885 92 941 **118** 024 75 251 309 568 687 875 945 88 91 **119** 068 283 414 65 890

120 458 68 547 807 42 62 918 **121** 187 506 677 728 (100) 52 55 **122** 050 241 483 561 624 43 81 714 92 910 77 **123** 054 93 431 554 55 63 691 96 701 **124** 059 231 76 349 (200) 539 80 (100) 85 652 813 56 **125** 047 75 324 40 462 543 695 743 836 925 **126** 237 331 458 541 701 827 81 904 **127** 031 99 244 97 384 512 24 698 750 639 **128** 059 69 461 708 (100) 900 **129** 047 139 223 361 95 460 535 64 668 727 34 932 98

130 072 330 472 816 916 **131** 053 298 346 414 (150) 724 48 807 8 50 55 64 74 **132** 081 255 618 762 66 96 **133** 254 351 80 521 675 844 **134** 270 329 31 449 526 657 93 (100) 736 62 985 **135** 100 204 350 590 713 95 841 942 **136** 126 405 514 88 904 **137** 255 401 5 513 772 87 89 830 67 **138** 097 148 50 88 200 316 85 432 **139** 367 430 649 85 737 825 933 68

140 139 55 79 368 435 599 854 993 **141** 060 76 118 76 358 64 77 722 59 925 **142** 101 6 325 97 412 13 608 807 **143** 394 452 520 24 603 828 (150) 71 90 912 **144** 060 135 311 453 71 559 886 915 **145** 135 215 72 535 37 603 8 (100) 38 85 861 **146** 140 268 301 458 68 (300) 511 59 629 (100) 37 726 77 809 **147** 055 163 245 84 600 776 **148** 070 197 222 368 533 662 731 46 56 70 807 **149** 009 97 631 48 726 61 93 819 27 51

150 035 (100) 48 92 198 286 453 99 506 39 (150) 831 954 (100) **151** 412 578 638 63 739 844 99 920 39 **152** 114 275 375 443 67 98 522 766 **153** 024 149 51 287 331 70 706 (150) 807 **154** 431 524 50 648 78 83 766 80 **155** 298 390 696 706 40 45 871 **156** 649 79 86 779 811 74 937 72 **157** 020 109 497 537 43 618 903 **158** 414 38 682 738 906 27 **159** 004 23 219 51 305 405 83 511 620 59 995

160 021 254 624 56 856 (100) 906 **161** 036 168 402 17 559 (100) 662 824 58 946 85 **162** 099 142 238 346 575 98 689 777 826 61 **163** 031 41 76 186 88 203 94 435 84 516 618 735 817 **164** 080 230 371 522 660 881 **165** 061 (100) 88 925 62 **166** 101 236 48 450 590 610 704 63 837 **167** 241 43 305 443 588 616 (100) 24 78 747 816 **168** 154 266 406 58 560 613 721 22 80 907 24 **169** 113 68 81 (100) 279 412 508 47 846 916 27

170 041 207 79 351 666 792 929 **171** 280 (100) 363 72 478 514 962 **172** 697 703 41 844 **173** 227 39 61 (100) 323 418 627 85 750 95 809 **174** 203 329 641 754 71 896 910 90 **175** 018 506 604 65 954 55 **176** 006 72 276 96 380 454 742 945 75 **177** 014 (100) 123 30 84 266 408 29 71 (150) 724 814 (300) 68 907 55 **178** 084 95 131 207 79 330 75 516 52 642 776 908 (**15 000**) 10 42 48 **179** 038 342 526 97 862 88 919 85 91

180 056 142 (100) 211 14 547 656 88 742 884 **181** 027 158 315 89 455 78 571 (100) 726 827 46 926 (150) **182** 001 97 309 40 427 516 81 982 **183** 008 28 395 522 818 937 **184** 037 41 146 56 433 663 67 754 847 **185** 010 103 5 48 59 253 368 440 50 77 561 668 711 803 935 **186** 135 49 61 337 571 615 819 55 88 960 **187** 110 319 20 51 93 428 90 652 (200) 705 (300) 92 869 905 **188** 072 73 97 156 209 93 426 47 66 563 64 784 846 62 **189** 115 49 376 (100) 89 425 610 862 64 941

190 017 22 207 383 478 556 607 21 65 786 914 88 **191** 248 (200) 320 750 554 663 68 761 87 820 **192** 188 216 516 85 89 677 709 978 **193** 026 104 13 57 248 305 14 50 54 71 443 (150) 62 96 (100) 614 89 741 65 804 997 **194** 553 697 789 819 63 99 923 (100) 93 **195** 017 275 445 57 582 630 990 **196** 019 371 563 654 (200) 57 65 946 **197** 082 (200) 463 503 6 873 **198** 097 98 162 228 426 517 78 760 74 80 848 97 948 71 **199** 174 94 223 77 350 420 510 55 80 760 846 99

200 259 77 652 60 983 **201** 038 134 95 207 21 438 617 913 57 **202** 069 199 356 529 791 845 956 **203** 095 212 18 31 81 99 398 491 97 555 64 75 712 874 **204** 277 685 765 76 821 93 **205** 014 287 476 578 (100) 639 94 731 858 956 66 97 **206** 088 347 73 98 535 805 63 80 948 **207** 326 73 467 571 826 41 **208** 064 85 129 40 211 61 366 409 626 712 69 989 **209** 006 63 129 207 56 315 64 73 507 23 678 748 99 941 47

210 015 144 65 272 560 945 93 **211** 176 80 201 352 94 462 84 574 634 35 784 985 87 **212** 192 246 390 454 75 643 94 766 75 (100) 76 842 **213** 123 95 205 405 36 500 868 915 **214** 147 206 350 537 610 42 750 940 **215** 280 309 20 438 761 960 **216** 211 466 83 655 717 861 **217** 174 255 426 48 502 32 64 724 927 **218** 346 421 56 73 74 (100) 674 763 931 76 99 **219** 010 178 347 702

220 010 44 168 230 415 63 575 622 97 811 69 926 **221** 076 127 288 306 15 46 530 31 79 83 605 19 50 (150) 716 77 92 833 986 **222** 115 50 208 448 69 505 37 602 48 **223** 034 176 383 497 524 779 849 953 58 **224** 063 (200) 149 384 564 752 **225** 130 66 (100) 73 572

Geturnt wurde an 5 Tagen der Woche in 10 Riegen mit einer Gesammtbetheiligung von 7122 Turnern an 222 Abenden und zwar: 1) Altersabtheilung an 31 Abenden mit 296 Turnern, 2) Hauptabtheilung an 101 Abenden mit 2105 Turnern, 3) Jugendabtheilung an 108 Abenden mit 4718 Turnern; hierzu kommen 9 Vorturnerstunden. Turnfahrten wurden insgesammt 12 unternommen nicht nur in die Umgegend Thorns, sondern auch auf weitere Entfernungen; so wurden Fußmärsche nach Barbarken, Lulkau, Ottloczyn, Niedermühl, Gurske, Leibitsch, Papau, Sängerau, Culmsee (2 mal), Schulitz, Culm, Graudenz unternommen. An diesen Turnfahrten betheiligten sich 383 Turner, durchschnittlich 32, wobei eine Wegstrecke von 330 Kilometern, durchschnittlich 27 Kilometer, zurückgelegt wurde. An Turnfesten wurden beschickt das Kreisturnfest in Tilsit mit 7 Mann, der Gauturntag und das Gauturnen zu Bromberg mit 13 Mann; außerdem betheiligte sich der Verein in ziemlicher Stärke an den Vereinsfesten in Schulitz, Briesen und Schwetz; an dem Gauturnen zu Thorn waren 60 Turner betheiligt. Der Turnverein hat in Gau und Kreis auf allen Turnplätzen den alten guten Ruf sich erhalten und neue Kränze zu den alten heimgeholt. An Geselligkeiten verzeichnet der Bericht eine Weihnachtsfeier, einen humoristischen Herrenabend, Rekrutenabschied sowie ein Gartenfest mit Tanzkränzchen. Die monatlichen Turnkneipen bei Nicolai erfreuten sich eines regen Besuches und legten von frischem Humor und fröhlichem Gemeinsinn Zeugniß ab. Dem Rufe zur Fahne sind diesmal 7 Turner gefolgt. Das Jahr 1896 hat dem Verein eine neue Ausdehnung der Thätigkeit gebracht: eine Frauenabtheilung des Turnvereins ist infolge gegebener Anregungen in's Leben getreten. Der Andrang zu den Uebungen war gleich anfangs so stark, daß der Raum der städtischen Mädchenschule auch nach Bildung zweier Abtheilungen die Zahl der Turnerinnen nicht fassen konnte. Die Zahl 70 für beide Abtheilungen darf nicht überschritten werden, so lange sich nicht etwa eine neue Unterabtheilung bilden läßt.

* [Der Radfahrer-Verein „Pfeil"] hielt gestern Abend 9 Uhr eine Versammlung im Vereinslokal Hotel „Museum" ab. Nachdem die Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder erfolgt war, wurde über den Stand der Banner- und Rennbahn-Angelegenheit berichtet. Die Zeichnungen zum Banner sind einer hiesigen Dame übergeben worden, welche mit der Ausführung der Arbeit bereits begonnen hat. Die Weihe des Banners soll im Frühjahr zugleich mit der Einweihung der Rennbahn erfolgen. Die für die letztere erforderlichen Erdarbeiten sind bereits beendet, so daß im Frühjahr nur noch hier und da nachgeholfen werden braucht; alsdann werden auch die erforderlichen Gebäude, Tribünen etc. aufgeführt werden. Die Beschaffung eines Renn-Tandems für den Verein zum Schrittmachen beim Training wurde in Anregung gebracht; die Beschlußfassung hierüber wurde noch ausgesetzt.

* [Im Handwerker-Verein] hält diesen Donnerstag Herr Mittelschullehrer Kowalski einen Vortrag über die „Fremdwörter in der deutschen Sprache", ein Thema, das allseitige Beachtung verdient. Das Fremdwörter-Unwesen ist leider so tief eingerissen, daß dagegen nicht energisch genug angekämpft werden kann.

☐ [Der Landwehr-Verein] hält diesen Sonnabend, d. 9 Januar, im Schützenhause eine Hauptversammlung ab.

— [Provinzial-Ausschuß] Wie verlautet, soll noch Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses und dann noch eine soche kurz vor dem diesjährigen Provinzial-Landtage stattfinden.

— [Der Westpreußische Fischereiverein] hat auch im soeben beendeten Jahre wieder bedeutende Erfolge in der Fischzucht unserer Provinz erzielt. Es wurden im verflossenen Jahre erbrütet: Lachse in den Brutanstalten von Marienwerder 35 750, Königsthal 76 000, Mühlhof 60 000, Grodcziczna 60000; Regenbogenforellen in Schönthal 1000, Marienwerder 5000, Schlochau 5000, Königsthal 5000, Laska 2000; Bachforellen in Schönthal 20 000, Plietnitz 4000, Marienwerder 30 000, Roggenhausen 20 000, Gremenzmühle 25 000, Cadinen 3000, Schlochau 10 000, Marienburg 5000, Königsthal 10 000, Strauchmühle 3000, Laska 4000, Mühlhof 20 000, Altbraa 30 000, Grodcziczna 20 000, Stuhm 1000; Bachsaiblinge in Schönthal 10 000, Königsthal 3000; Maduemaränen in Gremenzmühle 2000, kl. Maränen in Marienwerder 15 000, Gremenzmühle 35 000, Schnepel in Königsthal 200 000, ferner wurden bezogen 97 590 Aale, 26 520 Karpfen, 1200 Schleie und 2280 Krebse. Die in Weichsel und Nogat im verflossenen Jahre ausgesetzten Karpfen hatten ein Gewicht von etwa 10 Zentnern. Für die bevorstehende Brutperiode gelangen an die einzelnen Brutanstalten 120 000 Lachs-, 186 000 Bachforellen-, 8000 Bachsaiblings-, 200 000 Schnepel-, 15 000 Maduemaränen-, 70 000 kleine Maränen-, 3000 Aeschen- und 4000 Regenbogenforellen-Eier zur Vertheilung. Für die Erlegung von 119 Fischottern hat der Verein im verflossenen Jahre 357 Mk. an Prämien und 15,40 Mk. für Fangeisen bezahlt. Für erlegte Reiher und Kormorane wurden in dieser Zeit vom Verein 97 Mk. verausgabt.

= [Jahresstatistik für das Bisthum Culm.] Nach der soeben erschienenen Jahresstatistik befinden sich im Bisthum Culm 690 275 Katholiken, welche sich auf 259 Pfarr-, 85 Filialkirchen und 26 Kapellen vertheilen. Die Zahl sämmtlicher Geistlichen beträgt 375; die der Domherren 10, der Ehrendomherren 4 und der Domvikare auch 4. An dem Priesterseminar, welches von 97 Klerikern besucht wird, unterrichten 6 Professoren und an dem Collegium Marianum 10 Lehrer. In 6 Congregationen sind Schwestern vom Orden des hl. Vincenz und zwar in Culm 24, in Pelplin 12, in Löbau 6, in Neustadt 7, in Bislaw und in Dirschau 7. Vom Orden des hl. Borromäus sind in Danzig 23 und in Alt-Schottland 4 Schwestern. Vom Orden der hl. Elisabeth sind in Kammin 7, in Thorn 7, in Danzig 12, in Graudenz 9, in Pr. Stargard 4 in Berent 4, in Tuchel 6, in Culmsee 2 Schwestern. In Konitz sind 10 Franziskanerinnen. — Der älteste Geistliche der Diözese ist der im Jahre 1811 geborene und im Jahre 1838 zum Priester geweihte Jubilarpriester Johannes Bünger.

= [Zum Jagdkalender.] Verschiedene Bläter hatten u. a. berichtet, daß Hasen nur bis zum 17. Januar geschossen werden dürfen. Demgegenüber weisen wir die Jagdinteressenten nochmals darauf hin, daß, wie wir bereits berichtet haben, der Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen für den Regierungsbezirk Marienwerder auf den 1. Februar angesetzt worden ist. Die bezeichneten Wildarten dürfen also ebenfalls bis zum letzten Januar (einschließlich) geschossen werden.

= [Was Falb für das Jahr 1897 prophezeit.] Der Januar 1897 wird ziemlich trocken verlaufen. Im allgemeinen wird er bedeutend kälter sein, als der Januar 1896, doch ist eine längere Kälteperiode nicht zu befürchten. Mitte des Monats: Starke Niederschläge, Zunahme der Kälte; eine Woche später bis Ende des Monats Rückgang der Kälte bis zu Thauwetter. Die Tagesprognosen verzeichnen u. a.: 1. bis 4 Januar: Hervorragenden Wetterparoxysmus, ziemlich strenge Kälte in Nord- und Mitteldeutschland, Oesterreich, Italien und Frankreich. 21. bis 24. Januar: Schneefälle sehr ausgebreitet. 24. bis 27. Januar: Es vollzieht sich plötzlich ein bedeutender Umschwung des Wetters; fast allenthalben in Mitteleuropa tritt Thauwetter ein. Im Februar ist die Temperatur fast den ganzen Monat hindurch mild, die Schneefälle nicht so bedeutend, dafür beträchtliche Regenmengen, Ueberschwemmungsgefahr für Deutschland und Oesterreich. Der März soll den milden Charakter des Winters, wie er seit 21. Januar zu erwarten sei, nicht verleugnen; im Gegensatz zum Februar ein trockener Monat. Ganz zufrieden werden wir mit dem April sein, wenn Falb Wort hält: Außergewöhnlich schön, trocken, mild. Mai: Erste Hälfte trocken, zweite Hälfte reichlicher Regen, auffallend zahlreiche Gewitter, eine Woche vor den drei Eisheiligen Kälterückfall. Juni: Zwei Drittel trocken und auch die zahlreichen Gewitter dieses Zeitraums zeigen denselben Charakter.

* [Eine Nordlichterscheinung] ist am vergangenen Sonnabend in verschiedenen Theilen des deutschen Ostens, namentlich im Weichselthale und den angrenzenden Gebieten beobachtet worden. Ueber den Verlauf des Phänomens in Schulitz haben wir gestern berichtet. Aus Culm wird geschrieben: Am Sonnabend Abend zwischen 5 und 6 Uhr konnte man vom nordöstlichen Himmel an bis zum großen Bär einen langen schweifartigen hellen Lichtschein, der von vielen dunklen Streifen durchquert wurde, wahrnehmen. Bei seinem Verschwinden bildete sich unten parallel mit der Längsachse ein intensiv heller Streifen, der von einem dunklen getrennt wurde, während der obere Schein allmählich erlosch. — In der Elbinger Gegend wurde man erst um 11 Uhr auf die Erscheinung aufmerksam. Am Horizont befand sich dort eine Wolkenschicht, und daraus schienen die Lichtstrahlen 30–40 Grad über denselben emporzuschießen. Das Phänomen war hier besonders schön. Ebenso in Danzig. Das Nordlicht wurde dort vier Stunden hindurch, von 8 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts beobachtet. Ueber den ganzen nördlichen Himmel spannte sich ein scharf abgegrenzter, in den verschiedensten Farben schillernder Bogen, über welchem ein dämmerungsartiger Schein lagerte, aus dem fortwährend helle convergirende Lichtstrahlen hervorzuckten. — Aus Konitz wird berichtet: Der nördliche Horizont war fast in seiner ganzen Ausdehnung erhellt. Aus dieser helleren Region erhoben sich ununterbrochen Strahlengarben, welche raketenartig aufstiegen und manchmal den achten Theil des Himmelsgewölbes bedeckten. Einzelne der Strahlengarben blieben mehrere Sekunden hindurch sichtbar, während die meisten ebenso schnell verschwanden, wie sie emporgestiegen waren. Anscheinend schritt die ganze Erscheinung von Osten nach Westen langsam vor, bis eine Wolken- bezw. Nebelschicht sie der Beobachtung entzog. — Auch in unmittelbarer Nähe von Thorn, z. B. in Czernewitz, ist das Nordlicht am Sonnabend um 6 Uhr Abends beobachtet worden. Ob die Erscheinung in der Stadt selbst zu sehen war, darüber ist uns nichts bekannt geworden; vielleicht war hier die dunstige Luft der Beobachtung hinderlich.

— [Umwandlung der Schuldverschreibungen.] Der Finanzminister veröffentlicht jetzt die Bestimmungen betr. die Umwandlung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe in solche der $3^1/_2$prozentigen kosolidirten Staatsanleihe. Besonders hervorgehoben sei hier, daß die festgesetzte Frist zur Forderung des Baarbetrages mit dem 20 Januar 1897 abläuft, wer bis dahin nicht die Kündigung angebracht hat, erklärt sich mit der Umwandlung einverstanden.

[ ] [Vom Holzhafen.] Das Projekt der Erbauung eines Holzhafens bei Thorn wird in der Zeit vom 9. bis 22. d. Mts. im Bureau des hiesigen Landraths zur Einsicht öffentlich ausliegen. So hätte denn dieses Projekt, nachdem es die Genehmigung der zuständigen Behörden gefunden Aussicht auf Ausführung, wenn das nöthige Kapital, etwa 3 000 000 Mark, sich wird beschaffen lassen.

?? [Neubauten.] Zwei öffentliche Gebäude werden hier im Frühjahr in Angriff genommen werden. Es sind dies das Amtsgerichtsgebäude und das Schulgebäude für die höhere Mädchenschule. Beide Gebäude kommen auf dem durch die Niederlegnng der inneren Befestigung gewonnenen Gelände zu stehen; das Mädchenschulgebäude auf der Wilhelmstadt, das Amtsgerichtsgebäude auf dem zugeschütteten Stadtgraben zwischen Bromberger und Culmer Thor.

⊙ [Zu dem Selbstmorde,] den gestern ein unbekannter Mann im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt ausführte, ist noch mitzutheilen, daß der Unglückliche noch gestern Abend im städtischen Krankenhause gestorben ist, ohne daß er vor seinem Tode noch einmal zum Bewußtsein zurückkehrte. Aus diesem Grunde fehlt auch jeder Anhalt über die Persönlichkeit des Selbstmörders. Die Leiche ist einstweilen in der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses untergebracht.

♄ [Polizeibericht vom 6. Januar.] Gefunden: Drei schwarze Damenschirme (zusammengebunden) in einem Pferdebahnwagen; ein Taschenmesser mit Weißblechbeschlag in der Breitestraße; ein Taschenmesser mit Knochenschale in der Hohestraße. — Liegen geblieben: Ein schwarzer Krimmer-Muff bei Schuhmachermeister Wunsch, Elisabethstraße. — Verhaftet: Zwei Personen.

+ [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt langsam weiter. Heutiger Wasserstand 0,84 Meter über Null.

[ ] Aus dem Kreise Thorn, 6. Januar. Das 900 Hektar Areal umfassende Rittergut Hohenhausen mit Vorwerk Berghof und Nebenvorwerken (Kreis Thorn, Weichselniederung), das mit einem Berliner Hausgrundstück in der Wilhelmstraße vertauscht ist, wurde am 4. d. Mts. seinem neuen Besitzer, dem Dr. med. Martin Mendelsohn, Privatdozent an der Universität Berlin, aufgelassen. Die Liegenschaften sollen sofort parzellirt werden, womit der Kaufmann Philipp Isaacsohn, Berlin, Potsdamerstraße 134, beauftragt worden ist. — Das Geschäft ist durch den Makler Liebmann-Berlin vermittelt.

Vermischtes.

Die sechs Söhne des Kaisers wurden dieser Tage von ihren Gouverneuren in das neue Reichstagsgebäude geführt. Die Prinzen durchliefen die große Wandelhalle und die anderen Säle, sich oft munter haschend, und weilten dann im großen Sitzungssaal. Mit lebhaftem Interesse nahmen sie alles in Augenschein und bestürmten den Direktor im Reichstag mit einer Fluth von Fragen; sie wunderten sich, daß auch große Männer an Pulten und in Reihen wie in der Schule sitzen müßten, daß sie (in der großen Wandelhalle) eine große Tafel an der Wand hätten und auch Tintenklexe machten. Der Kronprinz erhielt zum Andenken das einzige dort noch vorhandene Exemplar mit der Beschreibung und hübschen Photographien des Reichstagsgebäudes, seine Brüder je einen mit Reichswappen geschmückten Grundriß des Gebäudes.

Ein Prozeß gegen den Ausschuß der Berliner Gewerbe-Ausstellung steht, wie man hört, in Aussicht. Die drei Architekten, welche die Pläne zu dem Ausstellungsgebäude entworfen haben — die Herren Griesebach, Bruno Schmitz, Hoffacker — sehen sich genöthigt, auf Zahlung des ihnen zustehenden Honorars zu klagen. Die erste Rate der Gesammtsumme von 50 000 Mark ist vor Schluß der Ausstellung erfolgt; die Zahlung des Restes wird aber unter Berufung auf Mängel an den Gebäuden verweigert, welche ausschließlich durch die Bauausführung entstanden sind. Das Vorgehen des Ausschusses erscheint um so überraschender, als gerade die Leistungen der Architekten in erster Linie zu dem Erfolge der Ausstellung beigetragen haben.

Ein neues Heilserum gegen Tuberkulose ist von dem Bakteriologen Dr. F. Niemann zu Berlin entdeckt worden. Es wird darüber berichtet: „Das neue Heilserum wird aus dem Blut von Ziegen gewonnen, die Monate lang mit giftigen Stoffwechselprodukten (Toxinen) und präparirten Tuberkelbacillen behandelt worden sind. Nachdem es schon vor einem Jahre Dr. F. Niemann und seinen Mitarbeitern gelungen war, tuberkulöse Meerschweinchen durch Behandlung mit seinem Serum zu heilen, wurden nun auch entsprechende Versuche bei tuberkulösen Menschen von verschiedenen Aerzten Deutschlands und des Auslandes, in Berlin von dem praktischen Arzte Dr. Albert Albu, vorgenommen, die zu durchaus günstigen Resultaten führten. Das neue Heilserum soll gar keine unangenehmen Nebenwirkungen besitzen und Einspritzungen von großen Quantitäten weder Fieber noch sonstige Störungen bei den Patienten hervorrufen." — (Es dürfte gut sein, sich nicht gleich wieder allzuviel von dieser neuen Entdeckung zu versprechen. D. Red.)

Der als Gehilfe bei dem Raubmordversuch auf den Kaufmann Brock in Berlin verfolgte Schornsteinfeger Hermann Müller ist vom Amtsvorsteher in Ummendorf bei Magdeburg festgenommen. Müller hat ein Geständniß dahin abgelegt, daß er sich an dem Ueberfall betheiligt und einen Theil des geraubten Geldes an sich genommen habe.

Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich dieser Tage im Oberschlesischen Kreditverein zu Ratibor. Ein Beamter öffnete den fast luftdicht schließenden Tresor, zog die Schlüssel ab und arbeitete in den im Tresor stehenden Effektenschränken. Ein vorübergehender Beamter drückte, nicht ahnend, daß sich jemand im Tresor befinde, die Thür ins Schloß. Nur dem Umstande, daß der zweite Schlüssel, den Direktor Görlich besaß, sofort herbeigeschafft wurde, ist es zu verdanken, daß der betreffende Beamte der Erstickungsgefahr rechtzeitig entrissen wurde.

Eine wandernde Austernbank. Eine eigenartige Szene spielte sich jüngst, wie die „Deutsche Fischerzeitung" mittheilt, in einem Liverpooler Trockendock ab. Dort wurde der Dampfer „Kwarra" von der afrikanischen Dampfschiffsgesellschaft zum Zwecke der Reinigung des Bodens gedockt. Die „Kwarra" ist ein Dampfschiff von 900 Registertonnen, das nahezu zwei Jahre im afrikanischen Küstendienst der Gesellschaft gestanden hat. Da es in jener Gegend an Docks mangelt, so war während der ganzen Zeit keine Bodenreinigung vorgenommen, und nun zeigt es sich, daß der ganze unter Wasser liegende Theil des Schiffes vollständig mit eßbaren Austern bewachsen war. Durch irgend einen Zufall war die Kunde von dieser Thatsache bekannt geworden, so daß sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte, und noch ehe das Dock ganz vom Wasser entleert war, wateten Männer und Knaben bis an die Hüften ins Wasser, um sich ihren Theil an der willkommenen Beute zu sichern. Mit allen möglichen Instrumenten, wie sie gerade zur Hand waren, wurden die afrikanischen „Natives" von der Schiffswand abgelöst, so daß die Mannschaft des Dampfers, wie die Angestellten des Docks Acht haben mußten, um das Schiff vor Beschädigungen zu sichern.

Neueste Nachrichten.

München, 5. Januar. Ein im Wortlaut dem kaiserlichen gleicher Erlaß des Prinzregenten vom 1. Januar 1897 setzt die neuen Bestimmungen über die militärischen Ehrenräthe auch für die bayerische Armee vom gleichen Zeitpunkt an in Kraft.

Kapstadt, 5. Januar. Einer aus Vryburg eingetroffenen Depesche zufolge hat am Maschoving-Flusse, etwa 100 englische Meilen westlich von Vryburg, der Stamm der Batlaros einen Händler Namens Robinson, sowie die Frau und ein Kind desselben gefangen genommen. Es wird befürchtet, daß sich der ganze Stamm im Aufstand befindet. Das Land zwischen Vryburg und dem Maschoving-Flusse ist von Ansiedlern stark bevölkert. Von Vryburg gehen Freiwillige nach dem Orte der That ab.

Madrid, 5. Januar. Nach hier vorliegenden Depeschen aus La Corrunna haben Fischer in einer Untiefe bei dem Cap Corrubedo den versunkenen Kiel eines Schiffes mit zertrümmertem Bug entdeckt. Man vermuthet, daß es der Schiffskörper des „Salier" sei.

Kiew, 6. Januar. Während der Vorlesung in der Universität drang General Nowicki mit Gendarmen in den Hörsaal und nahm eine Durchsuchung vor; der Professor protestirte, jedoch wirkungslos. Man fand das Manifest der Moskauer Studenten, eine Proklamation des Arbeiterbundes und sozialistische Protokolle. Zahlreiche Kiewer Studenten wurden verhaftet. (Und dabei wurde von den Russisch-Offiziösen gestern noch verbreitet, auf den Universitäten Rußlands herrsche „völlige Ruhe"! D. Red.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Januar um 6 Uhr Morgens über Null: 0,82 Meter. — Lufttemperatur — 5 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Nordost schwach.

Eisstand unverändert.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 7. Januar: Wärmer, wolkig, trübe, Niederschläge. Starke Winde.

Handelsnachrichten.

Thorn, 5. Januar. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter: leichter Frost.

Weizen: fester 133|34 Pfd. hell 163/64 Mk., 130|31 Pfd. hell 161|62 Mk. — Roggen: unverändert 124|25 Pfd. 113|14 Mk. — Gerste: in feiner Waare leicht zu guten Preisen verkäuflich. Feine Brauw. 135|45 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelw. 125|32 Mk., Futterw. 104|7 Mk. — Erbsen: Kocherbsen 130|38 Mk, Futterw. flau 105|7 Mk. — Hafer: in guter, schwerer, reiner Qualität 130|31 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	6. 1.	5. 1.
Ruff. Noten. p. Cassa	216,60	216,85
Warschau 8 Tage	216,35	216,40
Oesterreich. Bankn.	170,10	170,05
Preuß. Consols 3 pr.	98,80	98,90
Preuß. Consols $3^1/_2$ pr.	103,90	103 90
Preuß. Consols 4 pr.	103 90	103 90
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,70	98,70
Dtsch. Rchsanl. $3^1/_2$%	103 90	103,90
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	94,80	94,80
„ „ $3^1/_2$% „	100 25	100,10
Pos. Pfandb. $3^1/_2$%	100,20	100,10
„ 4%	102,25	102,
Poln. Pfdbr. $4^1/_2$%	68,—	—,—
Türk. 1% Anleihe C	20,75	20,80
Ital. Rente 4%	92,40	92,25
Rum. R. v. 1894 4%	88,60	88,50
Disc. Comm Antheile	211,70	211,60
Harpen. Bergw.-Act.	179,40	176,40
Thor. Stadtanl. $3^1/_2$%	—,—	—,—
Tendenz der Fondsb.	fest	fest

	6. 1.	5. 1.
Weizen: loco	180,—	—,—
loco in N.-York	$99^1/_8$	$100^3/_4$
Roggen: loco	131 25	—,—
Hafer: loco	133,—	130 54
Rüböl: Januar	56,20	56 20
Spiritus 50er: loco	56,60	56,40
70er loco	37,10	37,20
	41,60	
	42 70	

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5^1/_2$% für andere Effekten 6%.

Herren - Stoffe

Stoff zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfennige.

Muster auf Verlangen franco ins Haus.

Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfennige.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- und Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten, sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus

OETTINGER u. Co., Frankfurt am Main.

Separatabtheilung für Damenkleiderstoffe von 28 Pf. an pr. Mtr.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung,

betreffend die Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in den Schank- und Gastwirthschaften:

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird für den Gemeindebezirk Thorn mit Zustimmung des Gemeindevorstandes Folgendes verordnet:

§ 1.

Gast- und Schankwirthe sind dafür verantwortlich, daß die Trinkgefäße, in, bezw. mit welchen ihren Gästen Getränke vorgesetzt werden, sich in einem durchaus sauberen Zustande befinden.

§ 2.

Die Trinkgefäße müssen zu diesem Zweck täglich nach Bedarf gründlich durch Abscheuern, Bürsten und Nachspülen gereinigt werden.

§ 3.

Die beim Geschäftsbetrieb jeweilig im Gebrauche befindlichen Trinkgefäße müssen, bevor sie von Neuem gefüllt werden, gespült werden. Diese Spülung darf nur auf ausdrückliches Verlangen derjenigen Gäste, welche die ihnen einmal vorgesetzten Trinkgefäße weiter benutzen wollen, unterbleiben. Die Spülung muß derartig bewirkt werden, daß die Trinkgefäße entweder in einem mit fließendem reinen Wasser gefüllten Gefäß vollständig untergetaucht oder durch einen zweckentsprechenden Spülapparat innen und außen an allen Theilen mit fließendem reinen Wasser benetzt werden.

§ 4.

Als zweckentsprechendes Spülgefäß wird ohne Weiteres angesehen ein Spülgefäß, welches in seinen inneren Wandungen wenigstens eine Länge von 50 cm, eine Breite von 30 cm und eine Höhe von 30 cm hat und mit einem Wassereinlauf, Wasserüberlauf und Wasserablaß-Vorrichtung versehen ist. Während der Spülung muß der Zufluß des reinen Wassers und der Abfluß des benutzten Wassers derartig geregelt sein, daß das Wasser in dem Spülgefäß stets vollkommen klar ist.

§ 5.

Das Spülgefäß ist täglich wenigstens einmal durch Ausscheuern und Ausspülen gründlich zu reinigen.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

§ 7.

Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. August dieses Jahres in Kraft.

Thorn, den 12. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

wird mit der Aufforderung in Erinnerung gebracht, die **Spülgefäße nunmehr bis spätestens 15. Februar 1897 sachgemäß herzustellen,** widrigenfalls die Säumigen unnachsichtlich Bestrafung u. Zwangsmaßregeln zu gewärtigen haben.

Thorn, den 30. Dezember 1896. 49

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Dezember 1896 bis einschließlich 2. Januar 1897 sind gemeldet:

Geburten.

1. unehel. Sohn. 2. Tochter Schuhmacher Paul Zielinski. 3. T. Tapezierer Constantin Strzelecki. 4. T. Stepper Johann Pelleck. 5. T. Dachdecker Johann Dzygalski aus Mocker. 6. T. Hausdiener Anton Kaminski. 7. T. Maschinist Ludwig Liczbinski. 8. T. Schuhmacher Stanislaus Lesniewski. 9. S. Schiffsgehilfen Franz Kwiatkowski. 10. T. Fleischer Otto Guiring. 11. S. Schneidermeister Carl Plichta. 12. T. Arb. Michael Olkiewicz. 13. T. Arb. Rudolph Goldbach. 14. S. Zimmergeselle Valentin Sawicki. 15. S. Arb. Valentin Lewandowski. 16. T. Arbeiter Gustav Schattner.

Sterbefälle.

1. Kutscher Paul Zurawski 43 J. 4 M. 14 Tg. 2. Arbeiterfrau Johanna Sulecki geb. Jankowski 46 J. 9. M. 2 T. 3. Boleslawa Carnowski 2 M. 19 Tg. 4. Johann Lukaszewski 9 Mon. 23 Tg. 5. Wilhelm Janiecki 3 J. 10 M. 23 T. 6. Joh. Hinz 2 M. 1 T. 7. Zuschneider Carl Gorn 60 J. 4 M. 4 T. 8. Helene Kilanowski 2 J. 1 M. 24 T. 9. Max Behme 5 Tg. 10. Schiffsgehilfenwittwe Franziska Karczewski geb. Kaminski 58 J. 1 M. 25 T.

Aufgebote.

1. Arbeiter Johann Gorny und Franziska Goralski, beide Plement. 2. Registrator Gust. Thiemer u. Veronika Sawatzki. 3. Schiffseigner Carl Arendt u. Anna Feldt. 4. Feldwebel im Inf. Regt. Nr. 61 Johannes Plötz und Ida Jlathke - Pr. Friedland. 5. Fischer Felix Olkiewicz und Johanna Zielochowsk. 6. Hofbesitzersohn Richard Gongoll u. Emilie Lange, beide Charbrow. 7. Arbeiter Franz Pietrasinski und Rosalie Wisniewski, beide Stolno. 8. Arb Franz Woytaszewski-Abbau Rehden und Theophila Schachmitowski - Piwnitz. 9. Joseph Szablewski-Gr. Orsichau u. Marianne Baranowski-Gronowo. 10. Schneidergeselle August Hagel und Anna Kroll. 11. Knecht Wladislaus Brzozkiewicz-Lobdowo u. Marie Wisniewski-Briesen. 12. Käthnersohn Wladislaus Klugowski-Abbau Gollub und Helene Ziolkowski-Elgiszewo.

Eheschließungen:

Tischler Bernhard Schenkel mit Julianna Manteufel.

Couverts

mit Firmen-Aufdruck

das Mille von **3 Mk.** an

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Bekanntmachung.

Die **Fleischer-Innung Thorn** hat für diejenigen Gewerbetreibenden, Fleischermeister 2c., welche im städtischen Schlachthause ständig Vieh schlachten, einen

Schlachtvieh-Versicherungs-Verein

gegründet, welcher seine Thätigkeit mit dem 1. Januar 1897 aufgenommen hat, wodurch einem lange gehegten Wunsche und einem dringenden Bedürfniß der Interessenten entsprochen worden ist.

Der Verein versichert sämmtliches im Schlachthause zu schlachtende Vieh gegen alle Schäden und Krankheiten nach vorheriger Untersuchung im lebenden Zustande durch den Schlachthaus-Inspector. Augenscheinlich kranke Thiere sind von der Versicherung ausgeschlossen, wogegen Thiere, welche wegen Störrigkeit, Beinbruchs oder aus anderen Gründen auf dem Transport geschlachtet werden müssen, sowie Thiere, welche auf dem Schlachthofe oder in den dazu gehörigen Stallungen ohne Verschulden des Eigenthümers verunglücken, zur Versicherung bedingungsweise zugelassen werden.

Auswärtige Gewerbetreibende, welche Schweine im Schlachthause gegen Trichinen untersuchen lassen müssen, können fortan gegen 30 Pfg. Gebühr pro Schwein beim Verein Versicherung nehmen.

Die Versicherungsgebühr beträgt:

Für Jungvieh bis zum Kaufpreise von 100 Mk., 3 Mk., bis zum Kaufpreise von 150 Mk., 4 Mk., für Vieh über 150 Mk. Kaufpreis, sowie für Kühe durchweg 6 Mk., für ein Schwein 60 Pf., für ein Kleinvieh 10 Pf.

Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Fleischermeister **A. Wakarecy** u. Schlachthaus-Inspector **Kolbe** entgegen.

Die Herren Amtsvorsteher bitten wir, dies in Besitzerkreisen bekannt geben zu wollen.

Thorn, den 2. Januar 1897.

Der Vorstand
des Schlachtvieh-Versicherungs Vereins.
A. Wakarecy,
Vorsitzender. (52)

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 8. Januar cr., von Vormittags 9 Uhr ab werden wir vor der Pfandkammer:

2 Amorspiegel, 8 Portièren, 16 Fenstergardinen, 5 Waschtische mit Marmorplatte, 5 Nachttische, 14 Damenpelze, sowie eine vollständig neue Zimmereinrichtung

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Nitz, Bartelt, Gärtner.
Gerichtsvollzieher. (114)

Die Ziehung
der
Kieler
Geld-Lotterie
ist auf den
6. Februar 1897
verlegt worden.
Loose à 1,10 Mark
sind noch zu haben in der
Expedition der „Thorner Zeitung".

Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herrengarderobe
aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermst.
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel Schwarz. Adler.

Loose

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 11. und 12. Februar 1897. Hauptgewinn i. W. von Mk. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **Rothen Kreuz-Lotterie,** Ziehung am 11. und 12. März 1897. 3273 Gewinne i. W. v. 151 000 Mk. Loose à **1 Mk.**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn**
Exped. d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Ein Haus



mit Obstgarten, 8 Wohnzimmern, ist unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.
83 **Friedrich Rekowsky,**
Culmer-Vorstadt, Bergstraße 32.



Das Gartengrundstück
Mellinstraße 8,
bestehend aus Wohnhaus mit 8 Zimmern u. Zubehör nebst großen Stallungen und vier Morgen Gartenland ist ab 1. April zu vermiethen. Näh. bei **Walter Lambeck.**

1 kleine Wohnung Altstädt Markt 17 v. 1. April zu verm. **Geschw. Bayer.**

Liebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR ÄCHT, wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Was ist Stabil?

Stabil ist das neuerfundene patentirte Sohlenschutzmittel, welches die Sohlen vom Schuhwerk so dauerhaft macht, dass sie mindestens 3mal länger halten als gewöhnlich.

Kollosale Geldersparniss!



Zahlreiche Anerkennungen. **1 Dose Stabil** zum Preise von 50 Pfg. reicht für 6 Paar Sohlen. **Probedose** gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken. Postkiste, welche 30 Dosen enthält, Mk. 9.50, franko p. Casse.

Wiederverkäufer erziehlen ein grossartiges Geschäft.

Prospecte, Placate etc. gratis.

Reisende, die Stabil als Nebenartikel mit auf die Tour nehmen, können sich viele Tausend Mark verdienen.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

das Beste auf diesem Gebiete, entfernt augenblicklich von Papier Tintenflecken, ganze Zeilen etc., gleichviel ob mit schwarzer oder andersfarbiger Tinte geschrieben, (auch Copiertinte und Stempelfarben),

ohne irgend eine Spur zu hinterlassen.



Ein Flaçon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkiste, welche 50 Flaçon enthält, franko Mk. 9.50 netto Casse. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Grosser Artikel für Wiederverkäufer. Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Adresse: Stabilversandt **A. Becker,**
Dresden-Striesen.

Wer einen Garten hat,

oder Obstbau treibt — oder Gemüse baut,

verlange durch Postkarte eine Probenummer der Zeitschrift **„Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau."** Diese Probenummer wird umsonst frankirt zugeschickt von der Königlichen Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. d. Oder.** 39

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.
Verlag der „Thorner Zeitung"
Gegründet 1760
Ausgestattet mit dem
modernsten Schriftmaterial und den neuesten Maschinen
empfiehlt sich
zur prompten und geschmackvollen
Anfertigung
von
Adresskarten, Avisen, Brochüren, Couverts
Circulären, Contracten, Diplomen
Einladungskarten und -Briefen, Hochzeitsliedern
Kladderadatschen
Entbindungsanzeigen, Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerbriefen, Festliedern
Visitenkarten, Speisekarten, Memoranden
Programmen, Liedern
Facturen, Etiquetten, Liquidationen, Preislisten
Prospecten, Quittungen, Rechnungen
Geschäftsbüchern
Formularen aller Art, Werken etc. etc.

Lithographirte Arbeiten

übernehme ebenfalls zur billigen und sauberen Ausführung.

Schnelle Lieferung.

Mässige Preise.

Unsere Geschäftszimmer

befinden sich **vom 1. Januar 1897 ab**
Culmerstr. Nr. 20,
1 Treppe.
Bartelt, Gaertner, Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn. 5600

In meinem Hause
Schulstr. 10|12
sind noch herrschaftl. Wohnungen v. 6 Zimm. und Zubehör von sofort zu vermiethen.
4039 **Soppart, Bachestraße 17.**

Mittl. Wohnungen, 2. Etage, **kleine Wohnungen,** 4. Etage, zu vermiethen.
4280 **Brückenstraße 40.**

Die bisher von Herrn Hauptmann **Faber** innegehabte Wohnung **Schiller- und Breitestraße-Ecke, 2. Etage,** ist von sofort versetzungshalber zu vermiethen.
5043 **Sophie Schlesinger**

II. Etage
Altstädt. Markt 17 v. 1. April zu verm.
5583 **Geschw. Bayer.**

Renovirte Parterre-Wohnung vom 1. Januar zu verm. **Bäckerstr. 3.**

Im Hause Araberstr. 4
ist eine **Wohnung** II. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
Näh. im Bureau Koppernikusstr. 3. 3762

Eine Wohnung, I. Etage, bestehend aus 3 freundl. Zimmern, Küche u. Zubehör **Hohestraße 1** ist versetzungshalber vom 1. Januar zu vermiethen. **J. Skalski.**

1 frdl. Wohn. 2 gr. hell. Zim., h. Küche Aussicht n. der Weichsel, m. a. Zub. v. sofort z. verm. **Bäckerstraße 3.**

Die vom Kreisphysikus Herrn **Dr. Wodtke** bewohnte 2. Etage ist vom 1. April 1897 ab zu vermiethen.
A. Glückmann-Kaliski.

2 freundl. gr. Zimmer, Wasserleitung Aussicht n. d. Weichsel m. allem Zubehör vom 1. April zu verm. **Bäckerstr. 3.**

Zu vermiethen pr. 1. April
eine Parterre-Wohnung
2 Zimmer, Küche, Keller 2c. Preis 240 Mk.
Zu erfragen **Brückenstr. 8, I. Etage.**

2 Zimmer, Küche u. Zubehör sind zu vermiethen. **Heiligegeiststr. 19.**

1 Bäckerei nebst Wohnung
Brombergerstr. 58 vom 1. April ab z. v.

Eisbahn
Grützmühlenteich.
Glatte und sichere Bahn.

Handwerker-Verein.
Donnerstag, den 7. Januar cr.,
Abends 8¼ Uhr:
Vortrag:
„Die Fremdwörter in der deutschen Sprache".
(Herr Mittelschullehrer **Kowalski**).
113 **Der Vorstand.**

Landwehr-Verein.

Haupt-Versammlung
am Sonnabend, 9. Januar cr.,
Abends 8 Uhr
im Schützenhause.
Der erste Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichtsrath. 105

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der Unterricht in **dopp. und einfacher Buchführung, kaufm. Wissenschaften u. Stenographie** beginnt **Dienstag, den 12. Januar cr.** Anmeldungen nimmt entgegen. 77
K. Marks Gerberstraße 33. I

Fröbelscher Kindergarten,
Schuhmacherstr. 1, p. l., Ecke Bachestr.
Anmeldungen erbeten daselbst.
109 **Clara Rothe.**

Zahnarzt Davitt
Bachestraße 2, I.

Für meine **Tischlerei** suche
zwei Lehrlinge und einen Gesellen
für **Möbelarbeit.** 110
M. Mondry, Tuchmacherstraße 1.

Eine herrschaftl. Wohnung
in erster Etage mit Balkon, bestehend aus fünf Zimmern, Pferdestall, Remise, ist vom 1. April ab **Brombergerstr. 33** zu verm.

Eine Wohnung,
aus 3 gr. Zimmern nebst Zubehör, renovirt und mit Wasserleitung 2c. versehen, ist von sofort zu vermiethen **Bäckerstr. 39, II.**
5 **Walter Lambeck.**

Eine Wohnung, part, 4 Zimmer mit Zubeh., 450 Mk., sowie **1 kl. Wohn.,** 96 Mk. sind zu verm. **D. Körner,** Bäckerstr. 11.

Die 1 Etage
bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. 31
K. P. Schliebener, Gerberstraße 23.

Großer gewölbt. Keller
etwa 20,5 Meter lang 7,8 Meter breit 5 Meter hoch und große Parterre-Räume in der Mauerstraße sind zu vermiethen
W. Sultan.

Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, III Etage, und Zubehör **Altstädt. Markt 5** neben dem **Artushof** sofort oder per später zu verm.

Thalstrasse 22
1 herrschaftl. Wohnung v. 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen.

Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
Mellienstr. 78. E. Weber.

Die vom Landgerichtsdirector Herrn **Kah** bewohnte 2. Etage, **Garten- u. Schulstraßen-Ecke** ist sofort oder 1. April zu vermiethen. Ww. **Netz.** 44

Möbl. Zimmer
zu vermiethen **Bäckerstr. 47.**

Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör pr. 1. April zu vermiethen. Näheres **Culmerstr. 6, I.**

2 möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. **Fischerstraße 7.**

Bachestr. 14 sind **2 Wohnung.** v. 3 Stuben, 2 Cabinets mit sämmtlichem Zubehör zu vermieth.
(43) **A Schütze.**

Zwei möbl. Zimmer ev. m. Burschengel. in gut. L. d. Stadt. z. v. Zu erfr. i. d. Exp.

Eine herrschaftl. Wohnung
bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, **I. Etage, Seglerstr. 31, Ecke Altstädt. Markt,** ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst zwei Treppen. 84

Eine Wohnung,
1. Etage, 6 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör und **eine Wohnung, 3. Etage, 3 Zimmer,** Küche und Zubehör gleich oder zum 1. April, ferner **1 Wohnung, 2. Et., 6 Zimmer,** Entree, Küche und Zubehör und **eine Wohnung, 3. Etage, 3 Zimmer,** Entree, Küche und Zubehör per 1. April z. v.
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Gestohlen
wurde am **2. d. M. von meinem Wagen,** welcher bei **E. Szyminski** hielt, eine
Wagendecke
aus blauem Tuch, mit grauem Krimmerbesatz und grauem Futter. 108
Vor Ankauf der Decke wird gewarnt.
L. Sichtau, Mocker.

Hierzu Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.